



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

46 (28.1.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284861)

ich, weil nie
Bieleicht! Es
nd fein — es
nden zugleich
ist: Winter-
nd fröhlich.
nal mittwan-
schöne Gele-
e Ady einen
Baden mit
: 1. Wanden-
der): Baden-
ur (Zurm) —
is drei Stun-
Markierungs-
felslanjel —
— Vattert
Baden-Baden.
n. — 3. Wan-
schilber): Wa-
s Schloß) —
— Merkur
zeit fünf bis
e (gelbe Mar-
ahnhof 14.30
bja) — Wald-
n — Baden-
n.
ch Herzenslust
steilnehmer ist
ms „Aurelia“
erpflichtet.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Post „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 2,20 RM, u. 60 Pf. Trägersohn; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 66,48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Beheerungsgeld. Ausgabe B erscheint 7mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägersohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 51,38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beheerungsgeld. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch d. hdb. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zerteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zerteil 45 Pf. Schwetzingen und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gepaltene Millimeterzeile im Zerteil 18 Pf. — Zahlungs- und Geschäftsbedingungen: Mannheim. Geschäftlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigsplatz 10. Telefon: 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 46

Freitag, 28. Januar 1938

stfische!
r), 26. Jan.
Waldbauers
dus gegen die
nheit Ratron-
e aufbewahrt
ld wieder er-
Verbrennung
in Würzburg
zustand ist be-
fung stand; sie
ch die Schön-
n sowohl, als
Preiswürdigkeit.
verbindlich die
ke-Ausstellung!

Ein Riesenprogramm für die bauliche Neugestaltung der Reichshauptstadt

Die erste umfassende Darstellung Prof. Speers

Der Plan von Zeelands veröffentlicht / Parlamentstumulte in Brüssel

Ein Jahr Generalbauinspektor

Berlin, 27. Januar. (HöB-Funk.)

Dor einem Jahr — am 30. Januar 1937 — hat der Führer mit seinem Erlaß über einen Generalbauinspektor die Basis geschaffen für die Neugestaltung der Reichshauptstadt.

In seiner großen Rede, mit der er einen Rückblick auf die Arbeiten der ersten vier Jahre des Dritten Reiches gab, verkündete der Führer:

„Als äußeres Zeichen für diese große Epoche der Wiederauferstehung unseres Volkes aber soll nunmehr der planmäßige Ausbau einiger großer Städte des Reiches treten. An der Spitze die Ausgestaltung Berlins zu einer wirklichen und wahren Hauptstadt des Deutschen Reiches.“

Der Erlaß vom 30. Januar 1937 über einen Generalbauinspektor wurde im Laufe des vergangenen Jahres durch das Gesetz über die Neugestaltung deutscher Städte und die Verordnung über die Neugestaltung der Reichshauptstadt Berlin ergänzt.

Auf des Führers Geheiß

Inzwischen erwies es sich im Verlauf der Planungsarbeiten als notwendig, daß die Befugnisse des Generalbauinspektors über das im ersten Erlaß genannte politische Gebiet des Stadtkreises Berlin erweitert werden mußten. Der soeben veröffentlichte zweite Erlaß des Führers kommt dieser Notwendigkeit nach. Gleichzeitig wurde auf Grund des Erlasses über einen Generalbauinspektor verordnet, daß dieser für Neubauten, die mehr als 50 000 Kubikmeter umbauten Raum umfassen, den Bauplatz bestimmen kann.

Praktisch in Angriff genommen sind bereits eine Reihe kleinerer Bauten, so vor allem der Ausbau der Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz.

Mit der Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Hochschulsstadt am west-

lichen Ende der Straße an der Havel wurde ein weiteres Bauvorhaben eingeleitet.

Am 27. November legte der Führer den Grundstein für den ersten Bau dieses Gebietes, das Wehrtechnische Institut, und deutete in seiner Rede das außergewöhnliche Ausmaß an, das die Neugestaltung der Reichshauptstadt in den nächsten zwanzig Jahren nehmen soll.

Mehrere große Bauvorhaben in Berlin wurden vom Generalbauinspektor betreut hinsichtlich ihrer Gestaltung und Lage.

Die Geländefestsetzung für einen Neubau der „Telefunken“ an der Grenzallee in Lichterfelde-Ost bildet ein besonderes Beispiel dafür, wie durch das Eingreifen des Generalbauinspektors in wenigen Tagen eine Streitfrage gelöst wurde, die monatelang Gegenstand umständlicher ergebnisloser Verhandlungen war.

Alle Säden in einer Hand

Obwohl der Umfang der Arbeit außergewöhnlich groß ist, hat der Generalbauinspektor nur einen kleinen Apparat aufgezogen, mit dem er alle Fäden in den Händen hält. Fortsetzung auf Seite 2

Ein Werk des Friedens

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der gigantische Entwurf für die Umgestaltung der Reichshauptstadt, den der Generalbauinspektor Albert Speer heute in großen Zügen veröffentlicht, läßt erkennen, daß die Weltstadt Berlin, die bisher in viele Verkehrscentren verteilt war und kein einheitliches Gesicht aufwies, nunmehr nach dem Willen des Führers ein organisches Ganzes werden soll. Wenn das Berlin Friedrichs des Großen eine Stadt war, die von einer repräsentativen Mitte her nach außen ihre Kräfte strahlte, so war für das Berlin um die Jahrhundertwende mit sei-



Links: Der Berliner Funkturm und die neue Messehalle. — Oben: So fleißig wird jetzt in Tempelhof beim Neubau des Zentralflughafens geschafft, dessen neues Verwaltungsgebäude wir auf dem Bilde unten rechts im Modell sehen. — Alle Fotos: Bildarchiv des „HB“.

post
8.11 Uhr

abend
Ludwig
Mannheim
EDRICH GIBT

Kraftfahrzeuge

Victoria
Sachs-
Motorfahrrad
Doppler, J 2, 8

1,7 Liter
Mercedes

bilien

enz!
Butter-, Eier-,
einkostgeschäft

k, S 6, 36.

enhaus

k, S 6, 36.

abe

ner allzu raschen Entwicklung dieses Zentrum gleichsam zu schwach geworden, um die nach außen strebenden mannigfachen Kräfte zu bündeln.

Das neue Berlin wird nun wieder keinen Schwerpunkt oder besser gesagt, keine Pole erhalten, zwischen denen die Ströme des Verkehrs und des öffentlichen Lebens pulseren werden. Kleinere Städte mögen noch ein Zentrum in ihrer Mitte haben wie es früher war. Eine Millionenstadt wie Berlin aber lebt in Spannungen, die in regelmäßigen Zyklen von außen nach innen und von innen nach außen den Verkehr durch ihren Organismus pumpten. Gerade unter dem Gesichtspunkt einer natürlichen Entwicklung, wobei man die Weltstadt mal mit einem lebendigen Organismus vergleichen darf, erscheint die von Professor Speer entworfene und vom Führer maßgeblich beeinflusste Lösung als zwanglos und selbstverständlich. Zwischen den beiden Polen der Bahnhöfe im Norden und Süden spannt sich die Dynamik. Von Osten nach Westen gleitet sähig und ohne Hemmung der Verkehr. Die Ringe der Straßen klammern die Achsen zusammen und die Grünflächen bedecken sich gleichsam als die Lungen der Großstadt die tief ins Zentrum Berlins. Auch der Spree als der Herzader Berlins wird dabei eine neue Bedeutung zugesprochen.

Durch die Erschließung der weiter außenwärts gelegenen Stadtteile als Wohnviertel wird das eng gedrängte Zentrum der Stadt im Osten und Norden aufgelockert, und die lebendige Großstadt wird viele ihrer Gefahren für die Gesundheit der Menschen verlieren. In diesem organischen Wachstum geht auch, daß die großen öffentlichen Bauten, die vorbildlich in ihrer Haltung und Gestaltung sein müssen, nicht mehr planlos im Stadtbild aufstehen, sondern ihrer Bestimmung und ihrem Zweck entsprechend den Linien stärkster Spannung folgen.

Es erübrigt sich wohl, zu diesen großartigen Planungen, die Professor Speer heute im einzelnen befaßt, noch mehr zu sagen. Was an Bauten im Zuge der Nord-Süd-Achse entstehen soll, wird seinesgleichen nicht haben. Die Angaben Professor Speers über die Arbeiten, die sich bis zum Jahre 1950 hinziehen werden, geben einen Maßstab von der Größe dieses Wertes. Es wird in den nächsten Jahren wohl kaum eine Arbeitsstätte in der Welt geben, die sich an Ausdehnung und an Umfang des Arbeitsinhabes mit den Bauwerken Berlins vergleichen können. Nach der Beendigung aller dieser Werke wird sich die Reichshauptstadt als würdiger Repräsentant eines großen und starken nationalsozialistischen Reiches neben den übrigen Hauptstädten der Welt leben lassen können. Erfüllt von dem kraftvollen Rhythmus eines schaffensfreudigen Deutschlands, wird das neue Berlin das Herz Europas werden.

Zu Beginn dieses gewaltigen Wertes, das

Ein Jahr Generalbauinspektor

Fortsetzung von Seite 1

Gleichzeitig wurden aber eine ganze Reihe von Behörden mit Dorarbeiten und Untersuchungen befaßt.

So ist die Stadt Berlin mit allen ihren Ämtern an der Arbeit, das notwendige Material zu beschaffen und Voruntersuchungen durchzuführen. Sie hat an der Ost-West-Strasse bereits mit dem Bau begonnen. Das Tempo, das hier vorgelegt wird, zeigt, daß die Stadt ihren ganzen Apparat voll eingesetzt hat zur Verwirklichung dieser großen Aufgaben.

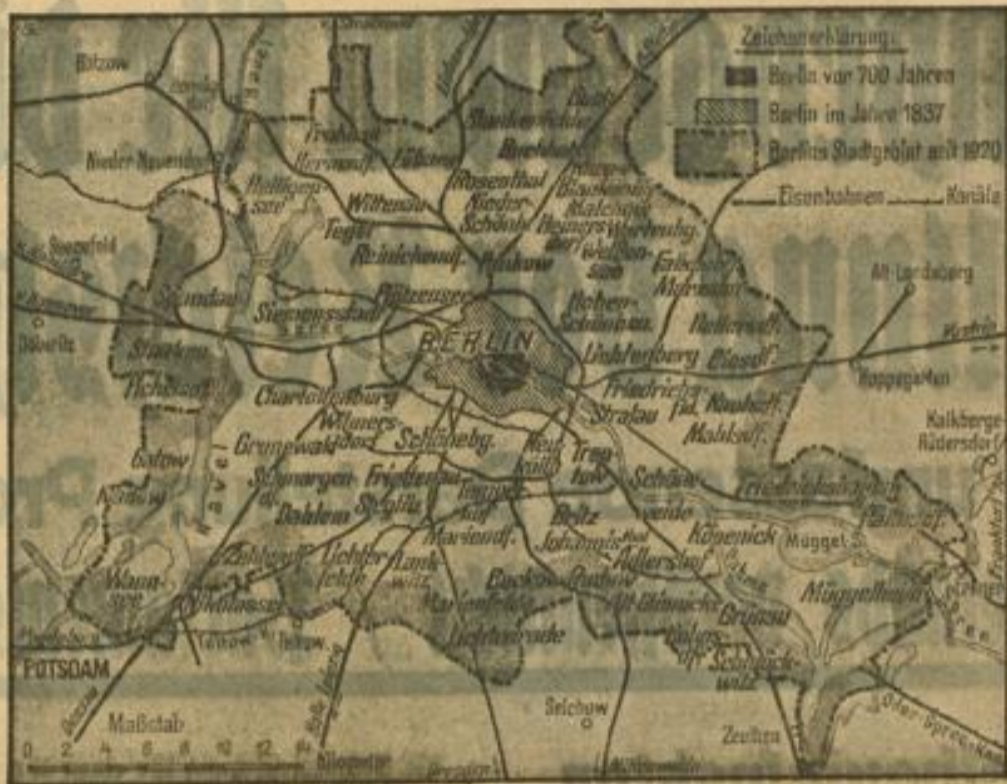
Die Deutsche Reichsbahn, die in großem Maße von der Neuplanung betroffen wird, hat eine eigene Reichsbahnbauverwaltung aufgezogen, das Reichspostministerium entsprechend eine Reichspostbaudirektion.

Weiterhin sind vom Generalbauinspek-

tor Bohrungen in großem Ausmaß vorgenommen worden, um über den Baugrund der Stadt ein genauestes Bild zu erhalten.

Die Verwaltung Preußens hat verschiedene Dienststellen angelegt für notwendige Untersuchungen. So studiert z. B. die Preussische Wasserbaudirektion alle Möglichkeiten und Forderungen, die sich aus der neuen Planung ergeben. Ebenso steht die Reichsbauverwaltung mit ihren Kräften zur Verfügung.

Weiterhin sind freie Architekten, private Gutachter und Firmen mit Arbeiten beauftragt, die der wissenschaftlichen und praktischen Unterbauung der Planung dienen. Denn es gilt, die verschiedenartigsten Probleme mit allen Mitteln grundlegend zu lösen.



So wuchs die Weltstadt Berlin

der Führer und sein Generalbauinspektor heute dem deutschen Volk und der Welt im Entwurf vorlegen, muß noch auf einen anderen Punkt verwiesen werden. Immer wieder unterstellt man dem nationalsozialistischen Deutschland und seinem Führer kriegerische Absichten. Gibt es denn, so darf man angesichts dieser unsinnigen Behauptungen fragen, größere Beweise für den Friedenswillen des Führers als derartige gigantische Bauwerke, deren Ausführung sich auf zehn bis fünfzehn Jahre erstreckt? Unter diesen Gesichtspunkten ist

der Entwurf für den Ausbau der Reichshauptstadt auch als ein Dokument für den unbedingten Friedenswillen Deutschlands zu werten. Man wird es dem nationalsozialistischen Deutschland allerdings auch nicht verwehren können, daß es diese seine Werte des Friedens mit einer starken Wehr umgibt. Arbeit und Kraft bedingen einander. Darauf gründet sich das Reich. So wird das Berlin der Zukunft der steinerne Zeuge des Friedenswillens des Reiches sein.

T. A. Drewitz.

Adalbert Stifter

Zu seinem 70. Todestag am 28. Januar

Wenn man die großen Profanter des gesamten deutschen Sprachgebietes auskühlt, so wird man Adalbert Stifter, den Sudetendeutschen, in die vorderste Reihe stellen müssen. „Rein im Großen und groß im Kleinen“ hat man sein Wirken paradox bezeichnet, aber damit trifft man nicht den Nagel auf den Kopf, denn so wie er es verstanden hat, das Kleine groß zu machen und zu gestalten, hat es in der Tat kein Zweites fertiggebracht.

Adalbert Stifter wurde in Oberplan (Waldmühle) am 28. Oktober 1805 als Sohn eines Leinwanders und Tischhändlers geboren. Er war von Jugend an ein ruhiger, grübelnder Junge, den die Natur selbst zum Lernen, Sammeln und Ordnen trieb; die Mittel des Vaters erlaubten ihm, Rechts- und Naturwissenschaft zu studieren. Nach abgeschlossenem Studium schlug er sich erst einige Jahre als Privatlehrer in adeligen Familien des alten Oesterreich durch, ging dann in den Schuldienst über und war schließlich von 1850 bis 1865 Schulleiter für das Volksschulwesen Oesterreichs. Er war zweifellos von Natur aus zu diesem Berufe bestimmt, denn gerade das Lehrhafte war seine starke Seite, die er fast zu einer Manie ausbildete. Was er auch sieht, ob es ein Blatt, ein Stein, eine Schneeflocke oder sonst irgend etwas ist, er beschreibt es auf das sorgfältigste, wiewohl diese Schilderungen aber nicht außerordentlich fesselnd zu gestalten. Schon seine „Studien“ — 1844 bis 1850 geschrieben — erzeugen in weitesten Kreisen Aufsehen, und seine „Banten Steine“ (1853) stehen im Erfolg keineswegs dahinter zurück. Man könnte ihn vielleicht am besten als den „Genremaler des Wäldchens“ bezeichnen. Heibel hat ihn einst als den „Walden- und Käsewälder des Böhmerlandes“ bezeichnet, das heute noch den Schlüssel zu seinem Schaffen gibt. Er sagt da:

„Das Wehen der Luft, das Riesel des Regens, das Wachsen des Getreides, das Bogen des Meeres, das Grünen der Erde, das Glänzen des Himmels, das Schimmern der Gestirne halte ich für groß...“

Ein ganzes Leben voll Gerechtigkeit, Einfachheit, Bewunderung seiner selbst, Verhabenheitsmäßigkeit, Wirksamkeit in seinem Kreise, Bewunderung des Schönen, verbunden mit einem heiteren, gelassenen Streben, halte ich für groß; mächtige Bewegungen des Gemüts, furchtbar einherrollenden Jorns, die Begier nach Ruhe, den entzündenden Geist, der nach Tätigkeit strebt, umreißt, ändert, zerbricht und in der Erregung oft das eigene Leben hinwirft, halte ich nicht für groß, sondern für kleiner. Wenn wir die Menschheit in der Geschichte wie einen ruhigen Silberstrom einem großen, ewigen Ziele entgegengehen lassen, so empfinden wir das Erhabene, das vorzugsweise Epische. Aber wie gewaltig und in großen Höhen auch das Tragische und Epische wirken, wie ausgezeichnete Hebel sie auch in der Kunst sind, so sind es hauptsächlich doch immer die gewöhnlichen alltäglichen, in Unzahl wiederkehrenden Handlungen der Menschen, in denen dieses Geseh am sichersten als Schwerpunkt liegt, weil diese Handlungen die Millionen Wurzelsätern des Baumes des Lebens...“

Es kann dahingestellt bleiben, ob diese These Ursache oder Wirkung seines Schaffens ist. Er versucht sie — mit ungleich geringem Erfolg — auch im Roman zu verwirklichen. Der Roman „Nachsommer“ macht jedenfalls den Versuch, diese These zu belegen, und er schildert darin die Erziehung eines Jünglings, der das Vorbild eines stillen, späten Altersglücks erleben. Ein pädagogischer Roman, der den Franzosen der Ruhe am besten charakterisiert. Wenn er sich trotzdem in die vorderste Reihe der deutschen Profadichter aufgeschwungen hat, so deshalb, weil er all diese Kleinigkeiten mit einem heiligen Ernst anpackt und gestaltet. Wahrt er auch nicht so ganz in unsere Zeit, so vergessen wir doch nicht, daß er einer der größten sub-

tendeutschen Dichter und einer der größten Prosaiker des deutschen Schrifttums überhaupt war.

Fritz H. Chelius.

Adalbert Stifter

Von Wilhelm Bernerohl

Silbern kühl der Morgen ruht auf bebauten Wiesenflächen. Unberührt in keuschem Frieden blühen Blumen und der Wind weht in Reichen neues Leben. Durch das Freilicht schritt er heiter, denn er ahnte keine Quellen.

Als die Welt begann zu lärmern und in Wollust ungebunden sich durch alle Gassen wälzte, um der Freiheit Bild zu schänden, kann mit einer edlen Träne ihm das Herzblut und er klagte um das große Vaterland.

Freunde, laßt uns wieder glauben! Aller Sendung heilige Kraft strömt aus einer Herzensfille. Die dem hohen Ursprung lauscht, löst den Kiel und taucht die Ruder in des Wassers helle Flut. Wortlos straffen wir die Windsteln über Wogen, die uns tragen, tragen wir die schwere Fahrt.

Illustrierte Zeitung Leipzig

Die „Illustrierte Zeitung Leipzig“ vom 27. Januar 1938 steht ganz im Zeichen des bevorstehenden 30. Januar. Hervorhebung verdient vor allem der Aufsatz „Im Deutschland Adolf Stiffers soll der wachsende Mensch glücklich sein!“ von Reichsorganisationsleiter Dr. Loh. Als eine besondere Unterbrechung der Ausführungen Dr. Lohs kann man das hofpeltig wiedergegebene vierfarbige Kunstblatt „Erste Nationalfeier des deutschen Volkes“ bezeichnen, auf dem drucktechnisch und graphisch einwandfrei ein Gemälde von Prof. Wilhelm

Nachdem bereits ein Jahr vor dem Erlaß des 30. Januar 1937 an der Planung für die Neugestaltung der Reichshauptstadt gearbeitet worden war, sind im letztvergangenen Jahr die Arbeiten des Generalbauinspektors so weit gediehen, daß die Grundzüge der Planungen in größerem Umfang veröffentlicht werden können.

Aus Anlaß der Wiederkehr des 30. Januar sind wir in der Lage, das große städtebauliche Programm für die Neugestaltung Berlins durch die Darstellung des Generalbauinspektors selbst der Öffentlichkeit bekanntgeben zu können. (Siehe Seite 3 und folgende Seiten in dieser Ausgabe!)

Die Umgestaltung des Reichsehrenmals

Die Arbeiten werden 1938 abgeschlossen

DNB Berlin, 27. Januar.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Pfundtner fand gestern in Tannenberg eine Sitzung des Kuratoriums für das Reichsehrenmal Tannenberg statt, an der neben dem Oberpräsidenten Gauleiter Koch, der Reichsbaudirektion im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern Dr. Bollert, Vertreter des Kommandierenden Generals des I. Armeekorps und der sonstigen beteiligten Behörden teilnahmen.

Nach Vornahme einer eingehenden örtlichen Besichtigung des Reichsehrenmals und der in die Umgestaltung einbezogenen Umgebung wurden in der anschließenden Sitzung nach den Vorträgen der Architekten Gebrüder Krüger und von Professor Wiepling-Jürgensmann die zur Weiterführung der Arbeiten erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeiten am Reichsehrenmal im Laufe des Jahres 1938 abgeschlossen werden.

Neue Universitätsbauten für Breslau

Breslau, 27. Januar.

Im Zuge der großen Ausbaupläne der repräsentativen deutschen Städte ist nun auch ein Bauprogramm der schlesischen Gauhauptstadt Breslau aufgestellt worden, über das wir nähere Einzelheiten erfahren. Zunächst soll dem Breslauer Universitätsviertel, das schon seit langem über chronischen Raumangel klagt, ein neues Gesicht gegeben werden.

Im Vordergrund der Pläne steht der Neubau eines chemischen Instituts, das im Anschluß an das Hauptgebäude der Technischen Hochschule mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen errichtet wird und in drei Jahren fertig sein soll. Das zweite Projekt ist der Umbau des Pathologischen Instituts am Sobrecht-Ufer, das bereits 50 Jahre steht. Hier sollen Räume für jährlich 1700 bis 1800 Sektionen geschaffen werden. 330 000 Mark sind für diesen Bau ausgeworfen. Auch der Bau einer neuen Ohrenklinik, die einen ganz modernen eingerichteten Operationsaal erhalten soll, ist bereits beschlossen. Das neue Gebäude wird im Anschluß an die landwirtschaftlichen Institute an der Hansastrasse entstehen. Weiter sieht das Projekt ein Studentenhaus auf der Oberinsel vor.

Wem man wiedergegeben ist, das im Amtszimmer des Oberbürgermeisters von Berlin hängt, außerordentlich fesselnd und anfassend ist der folgende Beitrag gehalten, der unter dem Titel „Brücke zum Weltfrieden — 5 Jahre deutsche Außenpolitik“ in Bild und Wort die Erfolge der Außenpolitik des Dritten Reiches würdigt. Sinnvoll schließt sich an diese Veröffentlichung ein Charakterbild des Reichsaußenministers Dr. von Neurath an, der am 2. Februar seinen 65. Geburtstag feiert. Die Bilder dieses Beitrages, die teilweise aus Privatbesitz stammen, zeigen uns den Reichsaußenminister auch einmal als Privatmann, während der Begleiterte seine Qualitäten als Diplomat und Politiker schildert. In das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda führen uns die folgenden drei Seiten, in denen große eindrucksvolle Bilder einige wirkungsvolle innenarchitektonische Motive aus diesem Ministerium wiedergeben. Dem Dichter Hans Jägerlein wird sodann eine eingehende Würdigung zuteil, die durch eine Bildreihe über die Filme „Stoßtrupp 1917 — Der Glaube an Deutschland“ und „Um das Menschenrecht“, die nach Manuskripten Jägerleins entstanden sind, in lebendiger Weise erweitert wird. Dr. Wilhelm Fickner, dem großen deutschen Forscher, gibt der folgende Beitrag, der mehrere Sonderaufnahmen der „Illustrierten Zeitung Leipzig“ enthält — Vom „Thule der Römer“, den Skandinavien, handelt der folgende reichsbildende Artikel, an den sich der aktuelle Teil mit den geschichtlichen Kurzberichten sowie einer ganzseitigen Schilderung des Stojadinowitsch-Besuches in Berlin anschließt.

Wiederentdeckung einer Komödie von Ludwig Thoma. Die Komödie „Der alte Feinschmecker“ von Ludwig Thoma, ein in der Öffentlichkeit fast unbekannt gebliebenes Werk, das seit Jahrzehnten von den Spielplänen der Theater verschwunden ist, wird jetzt im Staatstheater München zur Wiederaufführung kommen.

Berlin wird die wirkliche und wahre Hauptstadt des Reiches

Von Albert Speer, Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt

I.

Weit verstreut in allen Teilen Berlins liegt heute eine große Anzahl monumentaler Bauten, die erst in den letzten vergangenen Jahren entstanden sind.

Der Bauherr hatte bisher das Recht, sich den Bauplatz selbst zu wählen. Es ist erklärlich, daß jeder nur da baute, wo es ihm richtig zu sein schien, d. h. in den meisten Fällen dort, wo sich bereits die Arbeitszelle bzw. das bisherige, veraltete Gebäude des jeweiligen Betriebes befand.

So entstand z. B. der Neubau des umfangreichen Reichsbankkomplexes unmittelbar beim Altbau in abgelegener Gegend Berlins, das Luftfahrtministerium an der Leipziger Straße beim Sitz des Reichsluftfahrtministers und Preussischen Ministerpräsidenten, die Deutschlandhalle im Westen der Stadt beim Messengelände, das Hauptverwaltungsgebäude für den Reichsarbeitsdienst im Grunewald, das Stabsgebäude der DWA an der Potsdamer Straße, die Verwaltungsgebäude großer Versicherungen am Fehrbelliner Platz usw.

Weitere Großbauten waren an weit auseinanderliegenden, belanglosen Punkten der Reichshauptstadt geplant. So war für die Beherrschende Holulität ein Grundstück in Moabit vorgesehen, für die Technische-Physikalische Reichsanstalt ein Gelände am Anie, für das neue Polizeipräsidium eines an der Charlottenburger Chaussee, die NSD wollte am Mappachufer bauen, das Reichspostministerium an der Leipziger Straße in der Nähe seines Altbaus, die Technische Hochschule sowie die Universität hatten große Erweiterungsbauten in ihrer näheren Umgebung vorgesehen.

Für andere Bauten wurde das Gelände noch gesucht, wie z. B. für ein neues Kriegsministerium, ein großes Haus des Hundsfinks, ein Haus des Deutschen Fremdenverkehrs, Verwaltungsgebäude der KGS, der Allianz, der Agfa, der Rentenbank-Kreditanstalt, der Industrie- und Handelskammer und viele andere mehr.

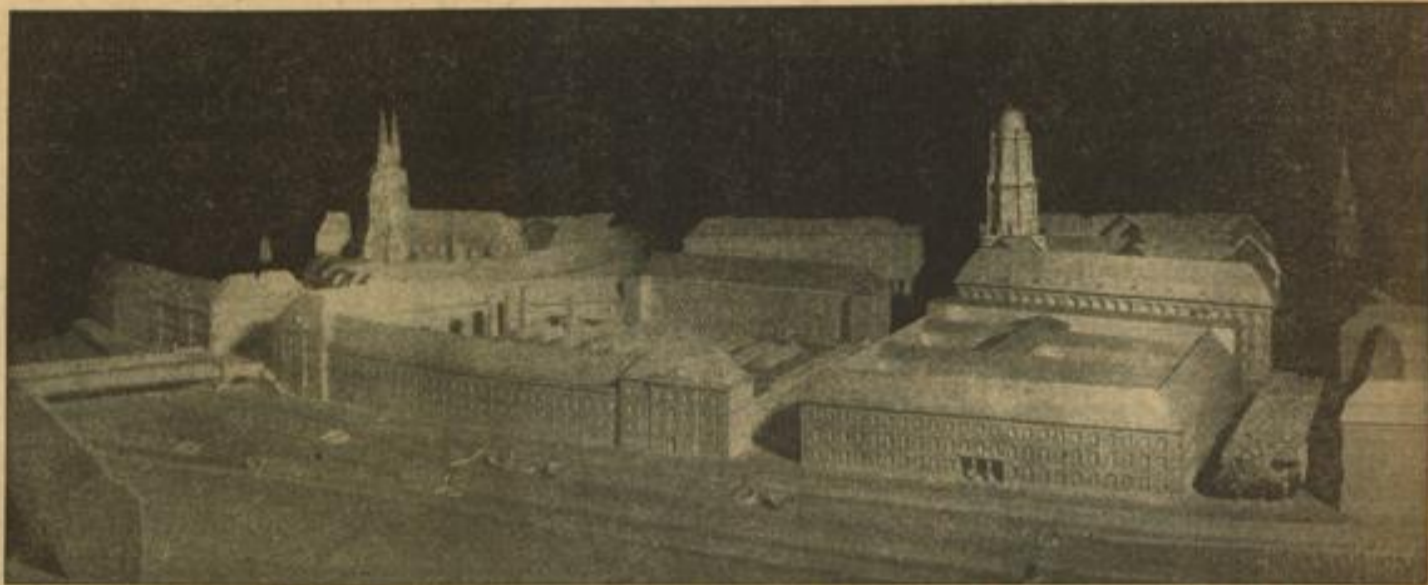
Es müssen also in den nächsten Jahren zahllose Bauten, vor allem aus praktischen Gründen des Platzbedarfs, dringend errichtet werden. Denn es steht seit langem im Regierungsbüro der Reichshauptstadt

kein Büroraum mehr zur Verfügung.

so daß Behörden und Privatgesellschaften gezwungen waren, ihre Büros oft in 20 und mehr einzelnen Häusern unterzubringen, die weit auseinandergerissen in der Reichshauptstadt liegen.

Die Mittel für den umfassenden Neubau der meisten dieser Verwaltungsgebäude aber sind seit Jahren bereitgestellt.

Es mußten diese Bauvorhaben vielfach eben deshalb zurückgestellt werden, weil kein geeigneter Bauplatz zur Verfügung stand, wobei allerdings in letzter Zeit auch die Tatsache der Kontingentierung des Eisens eine natürliche und erwünschte Aufstauung bewirkte.



Die neue Staatliche Münze zwischen Spree, Mühlendamm und Molkenmarkt

Es gilt jetzt also, für alle diese Großbauten repräsentative und großräumige Baupläne zu finden, und es liegt nahe, für diese Bauten, denen viele andere folgen werden, nach Möglichkeit etwas räumlich Zusammenfassendes zu planen, d. h. einen Straßenzug bereitzustellen, der die notwendige Aufnahmefähigkeit besitzt.

Bisheriges Straßennetz unzulänglich

II.

Der Gedanke, für diesen Zweck einen der vorhandenen großen Straßenzüge auszubauen, ist erwogen, reiflich untersucht und verworfen worden.

Denn bereits eines der ersten praktischen Beispiele zeigte, daß selbst die breiteste und großzügigste Straße Berlins, die Straße „Unter den Linden“, für bestimmte neue Bauten nicht mehr in Betracht kommen konnte, da sie den damit verbundenen größeren Verkehrsanfall nicht bewältigt.

Das Fremdenverkehrshaus sollte zuerst Unter den Linden entstehen. Im Programm dieses Neubaus ist ein Kongressaal für 1600 Personen vorgesehen. Da aber für den heutigen Verkehr weder die notwendige Parkfläche zur Verfügung gestellt werden konnte, noch bei einer Veranstaltung die reibungslose Anfahrt der Automobile zu sichern war, mußte dieser Bauplatz aufgegeben werden.

Es ist völlig klar, daß demnach etwa die Friedrichstraße oder die Leipziger Straße für den weiteren Ausbau großer verkehrsziehender Bauwerke noch viel weniger in Frage kommen kann, da hier bereits der heutige, normale Verkehr schon zu erheblichen Störungen führt.

Es folgt daraus, daß für die Errichtung der notwendigen großen Neubauten eine neue Straße erbaut werden muß, die nicht nur den Verkehr der Zeitgenossen, sondern auch den in Zukunft zu erwartenden, bedeutend verstärkten Verkehr bewältigt.

Andere Städte des Auslandes haben heute eine Verkehrsdichte, die um ein Vielfaches größer als die Berlins ist. So kommt nach den letzten Erhebungen

ein Auto auf 4 Menschen in New York, ein Auto auf 16 Menschen in Paris, ein Auto auf 18 Menschen in London, ein Auto auf 40 Menschen in Berlin.

Es besteht kein Zweifel, daß Berlin in den nächsten Jahren seine Verkehrszahlen vervielfachen wird.

Bei den Olympischen Spielen aber, wie auch augenblicklich bei der Umlegung des Verkehrs von der Charlottenburger Chaussee auf Nebenstraßen hat sich gezeigt, daß eine Zunahme des Verkehrs um nur 30 v. H. bereits zu untragbaren Verkehrshäufungen führt, wie sie allerdings ähnlich in den genannten Städten des Auslandes als Dauerzustand gelten.

Die zukünftige Entwicklung des Berliner Verkehrs in den neuen Straßen muß daher bis in alle Konsequenzen berücksichtigt werden.

Forderungen an eine neue Straße

III.

Lage, Richtung und Breite der neuen Straße mußten also so gewählt werden, daß sie der ständigen Abwicklung eines großgeschichteten Verkehrs dienen können.

Eine ost-westliche Straße ist bereits vorhanden. Sie wird heute so ausgebaut, daß sie auf lange Sicht den kommenden Verkehr bewältigt.

Die Anlage einer zweiten großen Ost-West-Achse ist nicht dringlich.

Aus diesem Grunde lag es nahe, eine neue Straße in annähernd nord-südlicher Richtung anzulegen, da in dieser Richtung in Berlin ein durchgehender Straßenzug fehlt, der zudem die vorhandene Ost-West-Achse verkehrlich ergänzt.

IV.

Ein weiterer Grund für die nord-südliche Lage einer neuen Straße war der, daß gerade im Süden in großer Nähe des Stadtzentrums noch weite Freiflächen zur Verfügung stehen, die auf diese Art und Weise als Wohngebiet der Stadt erschlossen werden können, ohne zum Zentrum untragbar große Entfernungen zu ergeben.

V.

Eine dritte städtebaulich ungelöste Frage bestimmt endlich die besondere Lage der neuen Nord-Südstraße:

Der Zustand der Bahnhöfe

Der Anhalter und der Potsdamer Bahnhof schieden sich heute mit ihren großen Gleisanlagen der Abstell- und Güterbahnhöfe wie ein Keil von Süden her in die in-

Berliner Baukunst, die wegweisend wurde: das neue Reichsluftfahrtministerium



Hier sehen wir einige Einzelheiten der Gartenfronten des riesigen Gebäudes (Architekt: Prof. Dr. Ernst Sagebiel)

or dem Er-
er Planung
shauptstadt
im lehrver-
s General-
en, daß die
ngen in
eröffentli-
Des 30. Ja-
große Städte-
gestaltung
es General-
lichkeit be-
Seite 3 und
abe!)

ehrenmals
geschloffen
7. Januar.
atssekretär
n n e n d e r g
das Reichs-
r neben dem
der Ministe-
ischen Mini-
Vertreter des
Armeekorps
hören teil-
den örtlichen
und der in
Umgebung
ung nach den
er Krüger
Dürgens
der Arbeiten
Es ist damit
Reichschren-
abgeschlossen

er Breslau
7. Januar.
läne der re-
mun auch ein
Bauhauptstadt
das wir nä-
cht soll dem
s schon seit
ngel liegt, ein

ht der Neu-
ituis, daß
de der Tech-
knaufwand
und in drei
Projekt ist
Instituts am
re steht. Hier
is 1800 Sel-
0 Markt sind
uch der Bau
einen ganz
aal erhalten
eine Gebäude
irtschaftlichen
ehen. Weiter
n Haus auf

as im Umis-
von Berlin
nd aufklüh-
gestaltet, der
kristiden —
n Bild und
f des Dritten
e sich an diese
s des Reichs-
h an, der am
a feiert. Die
eile aus Pri-
Reichsaußen-
ann, während
als Diplomat
Reichsmini-
Propaganda
eiten, in de-
eine wir-
Motive aus
Dem Dick-
n eine ein-
urch eine
rupp 1917 —
nd „Um das
ripten Röber-
ndiger Weise
Hilfener, dem
der folgende
nahmen der
hält — Bom-
Anlein, han-
trikfel, an den
tagesgeschicht-
ganzseitigen
Besuches in

r Komödie
tomödie „Der
Thoma, ein in
at gebildenes
den Spielplä-
witz legt im
Deraufführung

neue Stadt. Dieser Komplex trennt den Südbühl der Stadt in eine Ost- und eine Westhälfte und ist dem durchgehenden Ostwestverkehr eine fast unüberbrückbare Barriere. Die Bahnhöfe sind heute veraltet, die Vorplätze sind gänzlich unzureichend, und dem Gleisgebiet selbst ist durch die umgebende dicht bebauten Stadt jede Zukunftsentwicklung versperrt.

Für die Neuordnung der südlichen Fernbahnhöfe in Berlin bestanden bereits früher Entwürfe. In ihnen taucht auch gelegentlich der Gedanke einer neuen Nord-Süd-Straße auf. Keiner dieser Vorschläge aber war in jeder Weise so grundsätzlich durchgreifend und großzügig, daß von einer umfassenden Neuordnung gesprochen werden konnte.

Die Hauptgrundsätze der Neugestaltung

VI.

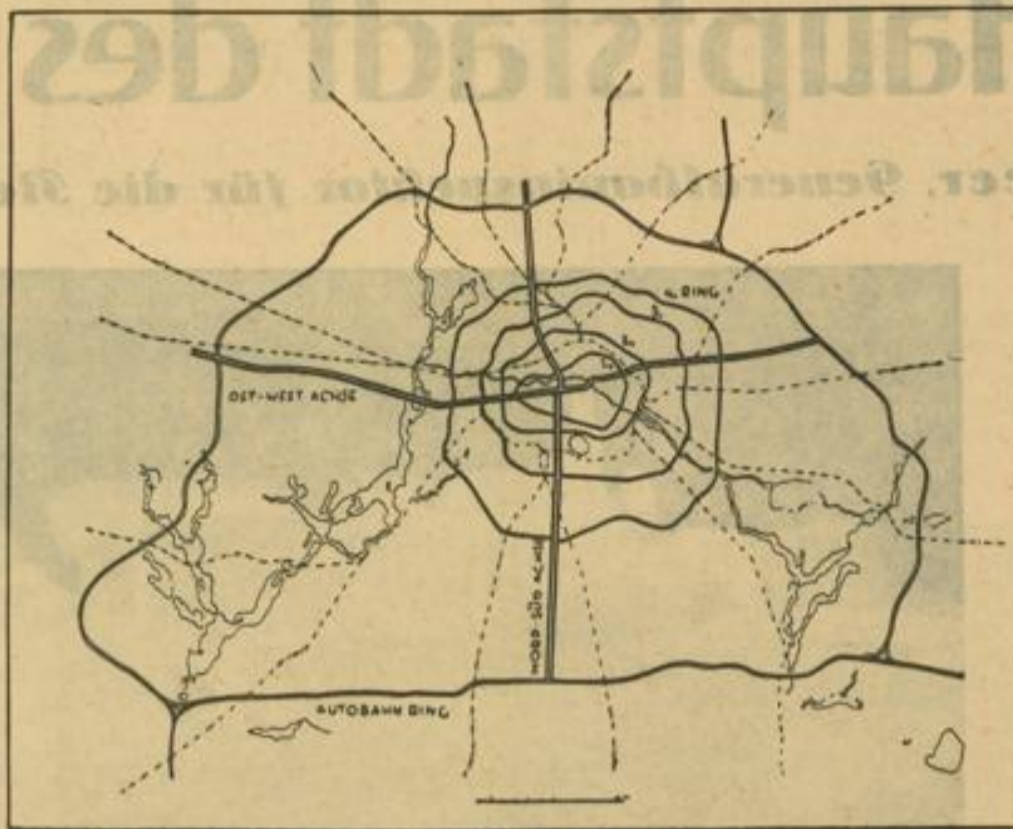
Aus den hier dargestellten Überlegungen ergeben sich also für die Neugestaltung des städtischen Verkehrs folgende Hauptforderungen:

1. Um die zahlreichen neuen Großbauten in der Reichshauptstadt planvoll zusammenzufassen, ist ein Straßenzug bereitzustellen, der mit freiem Hinterland die Möglichkeit gibt, auf lange Sicht alle neuen Großbauten unterzubringen.
2. Dieser neue Straßenzug muß im wesentlichen durch unbebautes Gebiet führen, um eine übermäßige Verteuerung des Straßensandes und der Grundstücke zu vermeiden.
3. Die Straße muß in nord-südlicher Richtung liegend die ganze Reichshauptstadt durchqueren und dem Autoverkehr ausreichende Fahrbahnen und Parkfläche auf lange Zukunft sichern.
4. In den Aufhängeregionen der Stadt muß die neue Achse Hauptausfluß der zu erweiternden Stadt, vor allem eines Wohngebietes werden, das in den kommenden zwanzig Jahren die Wohnungsnot der Stadt ein für allemal beseitigt.
5. Gleichzeitig mit dem Bau dieser neuen Nord-Süd-Achse muß der Keil des Eisenbahngeländes beseitigt werden, das sich vom Süden Berlins bis in den Kern der Stadt beim Anhalter und Potsdamer Bahnhof wie ein Damm trennend zwischen die östlichen und westlichen Stadtgebiete geschoben hat.
6. Damit muß endlich auch eine grundsätzliche Erneuerung des gesamten Eisenbahnnetzes in Berlin Wirklichkeit werden.

VII.

Um alle Fehlerquellen des bisherigen Bauens zu beseitigen und die oben angeführten Forderungen zu erfüllen, hat der Führer den Plan gefaßt, die Reichshauptstadt umzubauen und völlig neuzugestalten.

Das Verkehrsgerippe der Neuplanung Berlins



Diese Darstellung zeigt das Achsenkreuz von Nord-Süd- und Ostwest-Achse, die neuen vier Ringstraßen und außen den Autobahnring

Bei der Grundsteinlegung des Wehrtechnischen Instituts gab er seinen Willen und Entschluß kund, „Berlin nunmehr mit neuen Straßen, Bauten und öffentlichen Plätzen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen wird, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein“.

Bei der Grundsteinlegung des Wehrtechnischen Instituts gab er seinen Willen und Entschluß kund, „Berlin nunmehr mit neuen Straßen, Bauten und öffentlichen Plätzen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen wird, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein“.

Vom Führer als Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt beauftragt, geht ich bekannt:

Eine Nord-Süd-Straße durch Berlin

Zwei neue Zentralbahnhöfe / Viergleisige Untergrund Schnellbahn / Vier breite Ringstraßen

1. Alle wichtigen Neubauten der Reichshauptstadt werden in Zukunft an einer neuen Straße zu einer einzigartigen, gewaltigen Gesamtwirkung zusammengefaßt. Diese Straße wird eine Breite erhalten, die dem zukünftigen Verkehr der Weltstadt angemessen sein wird. Sie geht von Norden nach Süden mitten durch das Zentrum des heutigen Berlin.

2. Ein neuer Südbahnhof, westlich vom jetzigen Tempelhofer Ringbahnhof, nimmt den Verkehr des Anhalter und Potsdamer Bahnhofs auf. Damit wird inmitten der Stadt ein Gleisgelände von 1 Million qm, das bisher für den Betrieb der beiden Fernbahnhöfe notwendig war, zur Bebauung frei. Die neue Nord-Süd-Straße durchzieht dieses freiwerdende Reichsbahngelände und schließt es damit für zahlreiche Neubauten auf.

3. Ein neuer Nordbahnhof zwischen Bahnhof Pankstraße und Bahnhof Wedding übernimmt den Fernverkehr des Lehrter, des Stettiner Bahnhofs und der Stadtbahn. Mit ihm steht das Bahngelände des Lehrter Bahnhofs mit 600 000 qm zur Verfügung.

4. Die neue Straße verbindet die beiden Berliner Zentralbahnhöfe miteinander. Sie geht vom Südbahnhof in gerader Richtung westlich an der Tempelhofer Eisdamm vorbei, über die Kolonnenbrücke, der Baukener Straße folgend bei der Götterstraße in das Reichsbahngelände, durchzieht von der Löhnerstraße bis zum Stagerplatz bebauten Gebiet, um dann der Siegesallee bis zur Charlottenburger Chaussee zu folgen. Von hier bis zum Hindenburgplatz geht die Straße kurz in Ost-Richtung, folgt darauf an der Rückseite des Reichstags vorbei der Hermann-Göring-Straße, überquert die Spree, durchschneidet das freiwerdende Charitégelände und gelangt an der Rückseite des Invalidenhauses und des Invalidenfriedhofs vorbei an der Feinstraße zum Nord-

bahnhof. Baulicher Endpunkt der neuen Straße sind die gewaltigen Bauwerke des Nord- und Südbahnhofs.

5. Die neue Straße wird nach Norden und nach Süden bis zum Berliner Autobahnring verlängert. Sie schließt damit umfangreiche, neue Wohngebiete auf, die durch eine viergleisige Untergrund-Schnellbahn mit dem Zentrum der Stadt verbunden sind. Diese vollständig neue nord-südliche Straße hat eine Gesamtlänge von 38,5 Kilometern.

6. Die heute von Lustgarten bis nach Staaken bestehende Ost-West-Achse wird vom Stadtschloß aus, der Kaiser-Wilhelm-Straße folgend, nach Osten durchgebrochen und nach beiden Seiten bis zum Autobahnring verlängert.

Eine neue Untergrundbahn folgt im

wesentlichen diesem Straßenzug, der auch dem Osten Berlins neue Wohngebiete erschließt. Die Ost-West-Straße wird eine Gesamtlänge von 50 Kilometer aufweisen.

7. Vier breite Ringstraßen werden, unter weitgehender Verwendung heute bereits bestehender Teilschnitte, das neue Berliner Achsenkreuz ergänzen.

Damit ist das Straßennetz, das System der neuen Bahnhöfe und Untergrundbahnen endgültig festgelegt und so der Rahmen zur baulichen Entwicklung der Reichshauptstadt für die nächsten Jahrzehnte gegeben.

Durch die beiden Erlasse des Führers und Reichslanzlers vom 20. Januar 1938 ist es ermöglicht, große Einzelbauten auch der freien Wirtschaft an den neuen Straßen zusammenzufassen und gleichzeitig Wohngebiete und Grünflächen der Zukunft auch außerhalb der jetzigen Stadtgrenzen für ihre spätere Verwendung vorzubereiten und freizuhalten.

Die geplanten Großbauten

VIII.

Das Kernstück der Berliner Planung, die Nord-Süd-Achse, liegt heute, zwei Jahre nach dem Beginn der eigentlichen Entwurfsbearbeitung, in den Einzelheiten ihrer Bebauung fest.

Es wird unser Ehrgeiz sein, diese größte Schlagader des Berliner Zukunftsverkehrs nicht nur mit den modernsten Verkehrsmitteln auszustatten, sondern ihr auch gleichzeitig ein ästhetisch-bauliches Bild zu geben, das seine Gleichnisse sucht.

Versammlungs- und Großkundgebungsplatz

Wer später die große Halle des neuen Südbahnhofs verläßt, sieht am anderen Ende der gewaltigen, neuen Hauptstraße Berlins in einer Entfernung von 5,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Alsenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen Versammlungs- und Kundgebungsplatz, der in seinen Abmessungen dem

ausgedehnten Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht.

Vor diesem Großbau gestattet der Königsplatz mit einer Fläche von über 200 000 qm die Veranstaltung der Großkundgebungen des Reiches mit etwa 1 000 000 Teilnehmern.

Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird durch das Zusammentreffen der beiden Straßenachsen der Brennpunkt des Berliner Verkehrs sich bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ost-West-Verkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeleitet werden kann.

Drei Bahnhöfe der nord-südlichen und ost-westlichen Untergrundbahnen und ein Bahnhof der Stadtbahn sind bereit, in diesem Verkehrszentrum nicht nur den normalen Personenverkehr, sondern auch den zufälligen der zahlreichen Zuschauer bei den Aufmärschen aufzunehmen.

Am südlichen Rand des Tiergartens entstehen die umfangreichen Bauten des neuen

Kriegsministeriums. Kurz danach wird an der Kreuzungstelle der neuen Straße mit der Potsdamer Straße der gerade Zug der Achse durch einen runden Platz unterbrochen.

Dieser Platz, mit einem Durchmesser von 210 Meter, wird von dem neuen Haus des Deutschen Fremdenverkehrs, einem Verwaltungsgebäude der Allianzversicherungsgesellschaft, einem Kinoteater, dem neuen „Thüringen-Haus“ und anderen Gebäuden in gleichmäßiger Bebauung und einer Höhe von 25 Meter umschlossen.

Von hier ab geht die Straße, leicht ansteigend, an beiden Seiten mit Geschäftshäusern, Läden, Hotels, Restaurants und Vergnügungstätten bebaut, weiter bis zu dem freigemachten Reichsbahngelände, wo sich reichsweite, öffentliche Gebäude mit einer Folge von Plätzen weiträumig anglehern, um dann am Südbahnhof, mit seinen gedeckten Verkehrsvorfahrten, ihr räumliches Ende zu finden. Großzügige Lichtreklame der Privatbauten, Beleuchtung und Anstrahlung der öffentlichen Gebäude werden dem hier zu erwartenden starken Verkehr ein glänzender Rahmen sein, so daß die Straße hier ein außergewöhnlich lebendiges, großstädtisches Bild zeigen wird. An beiden Seiten des Bahnhofs vorbei führt das Verkehrsband weiter nach dem Süden, bis es von der Autobahn aufgenommen wird.

Eine riesige Wasserfläche vor dem Nordbahnhof

Vor dem Nordbahnhof, räumlich das nördliche Ende der großen Straße, wird zwischen Bahnhofsvorplatz, der neuen Straße, Invalidenstraße und den Militärbauten auf dem bisherigen Eisenbahngelände, eine große Wasserfläche von 1200 Meter Länge und 500 Meter Breite entstehen. Die Anlage dieses Wasserbeckens, durch das der Spandauer Schiffsahrkanal führt, war durch eine Schlammulde eiszeitlicher Ablagerungen von mehr als 25 Meter Tiefe bedingt, die eine Bebauung nicht ratsam erscheinen ließ.

Dieser See gibt den Blick frei auf die große, im Hintergrund liegende Versammlungshalle, während an seiner Westseite als weitere öffentliche Bauten das Polizeipräsidium, das Haus der NSD und an der Ostseite das Gaugeschäft entstehen werden.

Gleichzeitig mit der Neuanlage der Großen Achse werden in ihrem Raum dem Ost-West-Verkehr einige neue Wege erschlossen. So wird zunächst die Poststraße, die durch den Erweiterungsbau der Reichslanzlei jetzt verbreitert wird, in geradem Zuge bis auf die Löhnerstraße durchgeführt. Ferner wird der große Straßenzug Hornstraße — Bülowstraße, dem früher der Damm des Eisenbahngeländes hindernd im Wege stand, durchgehend gerade verlaufen. Weiter südlich kreuzt eine der großen Ringstraßen unsere Achse auf der Höhe des Platzes vor dem neuen Flughafen und verbindet diesen mit der Großen Straße und mit den übrigen Stadtteilen.

Zur Entlastung der Nord-Süd-Straße selbst werden sowohl östlich als auch westlich von dieser weitere vorhandene nord-südliche Straßen — soweit notwendig — korrigiert und ausgebaut.

1950 wird das Werk vollendet sein!

IX.

Die Durchführung der gesamten Aufgabe ist bereits in Angriff genommen. Der Ausbau der Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz ist seit längerer Zeit begonnen.

Gründerwerb und Planung sind für den Neubau des Hauses des Deutschen Fremdenverkehrs beendet, so daß mit dem Bau am Runden Platz am 1. Juni begonnen werden kann.

Für die Gebäude der Allianz, der NSD, des Kriegsministeriums und der Hochschulkaserne ist mit der Planung begonnen; der Gründerwerb ist teilweise durchgeführt; die Stadt Berlin hat mit dem Erwerb neuen Straßensandes bereits angefangen.

Für die Beendigung der weiteren Planung sind folgende Termine vom Führer grundsätzlich festgelegt worden:

Im Jahre 1950 sollen die Hauptaufgaben bis auf die Ringstraßen abgeschlossen sein.

Um die Bebauung der bisherigen Reichsbahngelände zu diesem Termin zu ermöglichen muß im Jahre 1945 der Südbahnhof und im Jahre 1948 der Nordbahnhof dem Verkehr übergeben sein.

Etwas ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Südbahnhofs, also noch im Jahre 1945, wird die Neue Straße einseitig bis zur Charlottenburger Chaussee und andererseits bis zum südlichen Autobahnring dem Verkehr übergeben.

Da die Freimachung des jetzt bebauten Geländes längere Zeit beanspruchen wird, beginnt die Errichtung der meisten hier erwähnten Großbauten erst im Jahre 1939, wobei bereits heute feststeht, daß die Hochschulkaserne im Jahre 1945 fertiggestellt sein muß. Bis zum Jahre 1945 sollen auch die Randbauten an der Großen Straße vom Tiergarten bis zum Reichsbahngelände beendet sein.

Ebenso wie Straße ist Reichshauptst

Unsere Be len Volksge gung gestellt leister, gesu nonwendig

wird daher Bevölkerung während in Berg oder St schen auf de Zukunft nach sein dürfen.

Um diese tung der St gabe gemacht Wohnung lichen.

Erst nach gramms kann der Altstadt

Koch in d von 15 000 g und da diese 20 000 jäh nützig, frühe Verfügung zu fen in der M

So wird d längerte Ost- Weisenje die Nord-Sü ein Gelände

Nicht allein der ganze Ko die neuen Str dem Zentrum In ganz gro neues Wohn der Nord Stadt, ausge Lehrsmitteln, dem Auto

Die einer n

Mit dieser hen Straßen Bauordnung tige Bauord aus, daß von punkt der Sta Ringen nach soll. Das hat der Stadt d festen Wal keine Maß Kubdehn außerdem nid nen aus dem mäßig dünne zubauen, rück

Das neue B Bebauung än ten werden massieren, son den vier M

Das



Oberbürgerm

Großes Wohnungsbauprogramm

Noch in diesem Jahre Baubeginn für 15000 zusätzliche Wohnungen

X.

Ebenso wichtig wie der Bau der Großen Straße ist der Wohnungsbau für die Reichshauptstadt.

Unsere Bevölkerungspolitik verlangt, daß allen Volksgenossen ein Wohnraum zur Verfügung gestellt wird, der die Möglichkeit gewährt, gesunde Kinder großzuziehen. Die längst notwendige

Altstadtsanierung

wird daher zum Ziele haben, die Dichte der Bevölkerung in der Innenstadt aufzulockern. Während in Bezirken wie Wedding, Prenzlauer Berg oder Kreuzberg heute noch rund 400 Menschen auf den Hektar kommen, werden es in Zukunft nach Möglichkeit nicht mehr als 150 sein dürfen.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Verwaltung der Stadt Berlin es sich zur ersten Aufgabe gemacht, ein großes zusätzliches Wohnungsbauprogramm zu verwirklichen.

Erst nach Abschluß dieses Wohnungsbauprogramms kann mit einer großzügigen Sanierung der Altstadt begonnen werden.

Noch in diesem Jahre wird mit dem Bau von 15000 zusätzlichen Wohnungen begonnen, und da diese Zahlen in einigen Jahren auf 20000 jährlich erhöht werden sollen, ist es nötig, frühzeitig solche Wohnbaugelände zur Verfügung zu stellen, die heute noch unerschlossen in der Nähe des Stadtzentrums liegen.

So wird durch den Ostdurchbruch (die verlängerte Ost-West-Achse) ein Freigelände bei Weichensee aufgeschlossen und durch die Nord-Süd-Achse in ihrem nördlichen Teil ein Gelände in Reinickendorf.

Nicht allein diese beiden Teilgebiete, sondern der ganze Norden und Osten Berlins wird durch die neuen Straßen mit ihren Untergrundbahnen dem Zentrum der Stadt bedeutend näher rücken. In ganz großer Ausdehnung aber wird ein neues Wohngebiet auf beiden Seiten der Nord-Süd-Achse im Süden der Stadt, ausgestattet mit den modernsten Verkehrsmitteln, zwischen Mariendorf und dem Autobahnring entstehen.

Die Entwicklung einer neuen Bauordnung

Mit dieser Bauentwicklung entlang den großen Straßen wird sich endlich auch eine neue Bauordnung herausbilden. Die heute gültige Bauordnung geht im allgemeinen davon aus, daß vom hoch und dicht bebauten Mittelpunkt der Stadt die Bebauung in konzentrischen Ringen nach außen flacher und lockerer werden soll. Das hatte zur Folge, daß beim Wachsen der Stadt die inneren Ringe einen festen Ballringsum vorfanden und keine Möglichkeit einer räumlichen Ausdehnung mehr besaßen. Da es außerdem nicht wirtschaftlich war, Schnellbahnen aus dem Innern der Stadt in die gleichmäßig dünner besiedelten Randgebiete hinauszubauen, rückte alles zur konzentrischen Mitte.

Das neue Achsenkreuz aber wird diese Art der Bebauung ändern, d. h. die höheren Bauten werden sich nicht nur in der Innenstadt massieren, sondern sie werden sich entlang den vier Armen des Hauptverkehrs-

Das Stadtoberhaupt



Oberbürgermeister Pg. Dr. Julius Lippert

Kreuzes fortsetzen und so der weiteren Entwicklung des Zentrums der Reichshauptstadt jede Möglichkeit offen lassen.

Dieses Bebauungsschema wird auch eine Hinausverlegung der Schnellbahnen wirtschaftlicher machen, da die Bahnen in den Hauptarmen des gleichmäßig hochbebauten Achsenkreuzes liegen.

Es ist möglich, daß später zu diesem Achsenkreuz einige andere Ausfallstraßen treten, die ebensohoch bebaut werden und als große radiale Züge das Achsenkreuz weiter ergänzen.

Die Höhe der Bebauung wird zu beiden Seiten der großen Achsen abnehmen und schließlich in Kleingärten und Grünflächen übergehen.

Für eine dauernde Anlage von Kleingärten werden nunmehr auch planmäßig größere Gebiete ausgewiesen, die ihre neue Bestimmung

weiter zugelassen, die das Gebiet nicht verunreinigen. Alle übrigen notwendigen Großbetriebe sollen weiter nach Möglichkeit entlang den großen Eisenbahnlinien entstehen.

Spreeufer und Grunewald werden neu erschlossen

Die radiale Anordnung der Grün-, Wohn- und Industrietreifen soll aber nicht so zum Schema werden, daß natürlich Vorhandenes zerstört wird. So wird zum Beispiel die Spree eine weitaus größere Bedeutung für Berlin bekommen, als sie bisher besaß.

Dieser Fluß ist heute in großen Teilen seines Laufes in der Stadt so verbaut, daß er gerade im alten Kern der Reichshauptstadt fast unzugänglich ist.



Der Adler vor dem neuen Reichslufffahrtministerium

behalten. Es wird in Zukunft vermieden, daß Kleingärten dort eine vorläufige Stätte finden, wo eine spätere Bebauung vorgesehen ist. An deren Stelle als bisher werden auch

weite Grünflächen grundsätzlich geplant

werden, denn die Stadt Berlin hat den Ehrgeiz den Vorsprung, den sie im Reichtum von Park- und Erholungsflächen vor den meisten Großstädten des Auslandes hat, nicht nur in Zukunft zu halten, sondern noch zu vergrößern.

Die Grünflächen sollen nicht irgendwo hier und da im Stadtbild zerstreut liegen, sondern von außen möglichst tief radial in den Kern Berlins vorstoßen. Wie beim Neubau der Ringstraßen ist es auch hier; die wesentlichen Teile der freien Flächen sind längst da. Die Bauordnung wird die fehlenden Verbindungsstücke durch Aufhalten weiterer Bebauung bis zur Übernahme durch die Stadt frei halten.

In unmittelbarer Nähe der Wohngebiete werden nur solche gewerblichen Betriebe

Hier sollen zu beiden Seiten das Ufer freigelegt und mit grünen Uferpromenaden und neuen Bauten gesäumt werden. U. a. wird das Ufer von der Schloßbrücke bis zur Friedrichstraße gänzlich neugestaltet und das Gelände für weitere neue Museumsbauten vorgesehen. An einigen Stellen wird das Flußbett selbst verbreitert.

Ein anderes typisch berlinisches Bild ist der Grunewald. Auch er wird durch die neue Planung nicht etwa vergrünlicht, sondern zu einer schönsten Walderholungsfläche für die Bewohner der Stadt ausgestaltet.

Auf Anordnung des Führers sollen die östlichen Teile der Kiefernwohnungen später parkartiger Mischwald werden. Sport-, Spiel-, Bade- und andere Erholungsplätze werden neu angelegt.

An seinem nördlichen Rande wird sich in unmittelbarer Nähe des Reichssportfeldes die neue Hochschulküste erheben, zu deren erstem Teil der Führer am 27. November 1937 den Grundstein gelegt hat.

Es ist selbstverständlich, daß auch die Vorhan-

denen Straßenzüge durch Schließung der Baulücken, durch Begrünung der Baulücken und Einbauten bestimmter Geländebänke laufend verbessert werden.

Es ist aber nicht beabsichtigt, hier nur aus formalen Gründen gewaltigen Veränderungen vorzunehmen, denn es ist nicht möglich, alten Plänen wie dem Potsdamer Platz oder dem Alexanderplatz oder etwa der Friedrichstraße oder Leipziger Straße, ein städtebaulich einwandfreies Bild zu geben, ohne die vorhandene Bebauung fast vollständig zu erneuern.

In diesem Zusammenhang sei auch betont, daß Gerichte, die von einem Abriß verschleudener Bauten der Innenstadt (wie Reichstag, Hotel Adlon, Kolombushaus, Wertheim-Bau) wissen wollen, nicht zutreffen.

Es ist des Führers Idee

Mit der Ausführung dieses städtebaulichen Programms, dem Achsenkreuz, der Nord-Süd- und Ost-West-Straße, den Ringstraßen und dem damit neu geordneten Verkehrssystem, mit dem umfassenden Wohnungsbau, der Altstadtsanierung, mit der Grünflächenplanung und der sich daraus ergebenden neuen Bauordnung wird die Reichshauptstadt das festgefügte Gerippe erhalten, das — ebenso wie vor 300 Jahren die Anlage der Straße Unter den Linden — auf Jahrhunderte die bauliche Entwicklung der Stadt bestimmend lenkt.

Der Führer, der sich aus der Sorge um das Schicksal der Reichshauptstadt schon seit Jahrzehnten mit den städtebaulichen

Siehe erschienen:

Die Reden des Führers am Parteitag der Arbeit 1937

Kartoniert RM. 6,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eher Nachl. München

Problemen Berlins besaßt hat, erkannte bereits vor vielen Jahren die notwendigen Grundzüge der Lösung.

Das Kernstück der heutigen Planung, die Nord-Süd-Achse mit ihrer Bebauung und die Neuordnung der Bahnanlagen wurde durch seine Ideen bestimmt.

Die vielseitigen Untersuchungen, die darauf bei der Planung angestellt wurden, haben bestätigt, daß der vom Führer vorgezeichnete Weg der einzig richtige war.

Der kühne Plangestalter



Generalbauinspektor Professor Albert Speer

Van Zeeland veröffentlicht seinen Plan

Für eine Konferenz und einen Pakt der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit

DNB Berlin, 27. Januar.

Der Bericht des ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland, der am Donnerstagabend gleichzeitig in Brüssel, London und Washington veröffentlicht worden ist, behandelt in seinem ersten Teil das Problem, ob es gegenwärtig einen Zweck hat, den internationalen Handel wieder herzustellen.

Van Zeeland schildert die Entstehungsgeschichte seines Auftrages, weist auf die vielen Besprechungen hin, die er im Rahmen seiner Untersuchungen gehabt hat und stellt fest, daß auch heute noch die Aufrechterhaltung internationaler Beziehungen zum Wohle jedes Landes erforderlich ist. Als Ergebnis seiner Besprechungen kommt er dann zu dem Schluß, daß das Problem einer Wiederbelebung des Welt-handels nur auf dem Wege einer allgemeinen internationalen Zusammenarbeit zu lösen ist.

Im zweiten Teil seines Berichtes untersucht van Zeeland die hauptsächlichsten Hemmnisse, die den internationalen Wirtschaftsverkehr behindern. Er erwähnt die Zölle, den indirekten Protektionismus, die Kontingente sowie die Unsicherheit der Währungen und die Beschränkung des internationalen Kreditverkehrs. Er nennt u. a. noch den Verkehrshemmnisse und die Devisenbewirtschaftungen als maßgebliche Faktoren, die der Entwicklung des internationalen Handels entgegenstehen. Diese Schwierigkeiten sind — so sagt van Zeeland — darauf zurückzuführen, daß die früheren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern aus dem Gleichgewicht gekommen sind. Die Beseitigung der Störungen hat also zur Voraussetzung die Wiederherstellung dieses Gleichgewichts. Dabei kann es durchaus erforderlich sein, noch für eine gewisse Ubergangszeit die staatlichen Kontrollen beizubehalten.

Es fehlt am nötigen Vertrauen . . .

Im übrigen schlägt van Zeeland zur weiteren Behebung dieser Schwierigkeiten die üblichen Mittel vor. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts hänge davon ab, daß die Vergangenheit liquidiert werde, d. h. es müsse eine Regelung für die internationalen Kapital- und Warenschulden gefunden werden und ferner müsse die Möglichkeit der internationalen Kreditgewährung neu geschaffen werden. Der Bank für internationale Zahlungen weist van Zeeland in diesem Zusammenhang eine besonders unterstützende Rolle zu.

Den wichtigsten Teil seiner Ausführungen bildet das Kapitel III, das fast die Hälfte des ganzen Berichtes umfaßt. Hier betont van Zeeland, die Hauptsache sei, Methoden vorzuschlagen, die mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Wiederherstellung des Welt-handels führen könnten. Dabei müsse man berücksichtigen, daß die Lösung des Problems nicht nur mit wirtschaftlichen Mitteln erreicht werden könne, da die allgemeinen politischen Verhältnisse in der Welt die Wirtschaftslage in starkem Maße beeinflussen.

Wenn einige Staaten zu besonderen Maßnahmen zum Schutze ihrer nationalen Wirtschaft gegriffen hätten, so hätten sie das nicht leichten Herzens und mit Freuden getan, sondern aus sehr ernst zu nehmenden Gründen. Es gehe auch nicht an, je nach dem Grundsatz der Wirtschaftspolitik die Staaten in zwei Gruppen zu teilen. Man müsse aber baidmöglichst das internationale Vertrauen wiederherstellen. Dazu sei die Regelung einer ganzen Reihe von Fragen notwendig.

Unter diesen Fragen zählt der Bericht fol-

gende auf: die Rohstofffrage, die Frage des Kolonialbesitzes, der Kapitalverteilung, der internationalen Kapitalverschuldung und der Aufrüstung. Wie bereits in Kapitel I und II mehrfach gesehen, so weist van Zeeland in Kapitel III auf die Notwendigkeit der Schaffung der Voraussetzungen auf politischem Gebiet für eine bessere internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit hin. Um angesichts der Schwierigkeit der vorliegenden Probleme zu einer Lösung zu kommen, zieht van Zeeland die Anwendung einer völlig neuen Methode vor.

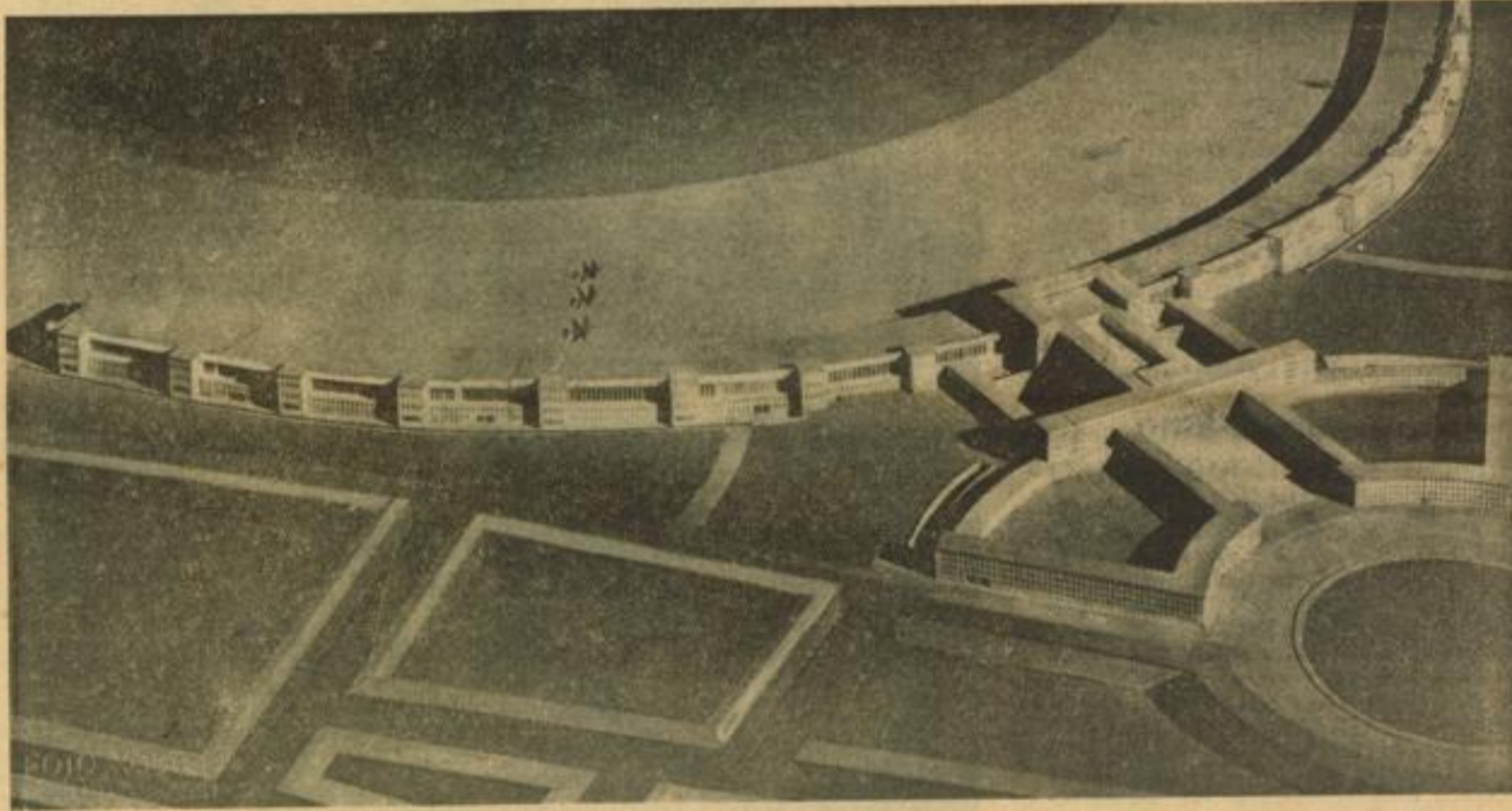
Der Pakt soll allen Staaten offen stehen

Er denkt dabei an die Schaffung eines Paktes der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Dieser Pakt soll allen Staaten offenstehen. Er enthält einen negativen und positiven Teil, d. h. die teilnehmenden Staaten müssen sich verpflichten, im Interesse aller Beteiligten gewisse wirtschaftliche Maßnahmen nicht zu treffen und die auftretenden Probleme und Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet im Geiste gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Hilfsbereitschaft gemeinsam zu prüfen.

Die Schaffung dieses als eine Art Rahmenvertrag gedachten Paktes soll sich in folgenden

Etappen vollziehen: zunächst einmal soll so schnell wie möglich eine Fühlungnahme zwischen den Vertretern der fünf Großmächte hergestellt werden, und zwar zwischen den Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Deutschlands und Italiens, um eine vorläufige Generaldiskussion über den Inhalt des Berichtes einzuleiten. Wenn der Bericht im wesentlichen die Zustimmung der Beteiligten gefunden hat, soll ein Büro geschaffen werden, das wirtschaftliche Wünsche und Anregungen der übrigen Länder entgegennimmt und diese Wünsche und Anregungen zu einem bestimmten praktischen Wiederaufbauplan für die Weltwirtschaft bearbeitet. Dieses Programm soll dann auf diplomatischem Wege weiterbehandelt werden,

Der neue Berliner Zentralflughafen Tempelhof



Ein Meisterwerk deutscher Architektur im Rahmen der Neugestaltung der Reichshauptstadt

(Aus dem Bildarchiv des „Df“)

Raubbild und plastischer Film

Vor zwei Jahren rief die NSG „Kraft durch Freude“ zu Arbeitstreuen für die Amateurfotografie auf, um der gedankenlosen „Kampfer“ zu steuern und aus einer Spielerei eine Arbeitsbeschäftigung zu schaffen. Überall im Reich fand dieser Ruf Widerhall, und die Kurse des deutschen Volkshochschulwesens, von Fachindustrie und Hochhandel unterstützt, können auf gute Erfolge zurückblicken.

Im nächsten Monat beginnt zunächst in Berlin ein neuer Arbeitsabschnitt. Das Deutsche Volkshochschulwerk wendet sich der Stereo-Fotografie zu. Raumbilder waren schon einmal im Mittelpunkt des Interesses, jedoch verdrängte das flächenhafte Bild seine Kenntnis. Die Gegenwart mit ihrer Wirklichkeits-nahen aufbauenden Tätigkeit bringt das Verlangen nach räumlichem Sehen mit sich und bereitet der bislang verlassenen Raumbildtechnik den Weg. Die Voraussetzungen für ein neues Arbeitsvorhaben sind durch die Konstruktion der Kleinbild-Stereo-Kamera geschaffen worden. Um nun weitere Kreise für diese neue Technik zu interessieren, hat das Deutsche Volkshochschulwerk Stereo-Fotografie in seinen Lehrplan aufgenommen.

fügen stellte Pola-Brille eine unerhörte plastische räumliche Wirkung. Fast alle Aufnahmen zu Karten, geographischen und mathematischen Lehrbüchern und Lustbildern werden heute bereits raumbildlich gewonnen. Auch die Ueberwindung der Schwierigkeiten in der Verwertung dieser Bilder für den Buchdruck ist bereits überwunden. Der Raumbildverlag hat mit Herausgabe der „Sammlung der großen Ereignisse unserer Zeit“ einen neuen Buchtyp geschaffen und auch die bekannten rot-grünen Analogbilder werden für Werbezwecke und Buchdruck vielfach angewandt, zumal die zur Betrachtung notwendige Brille den Werken beige-färbt werden kann.

Zum Schluß wurde noch ein kurzer Farbfilm der Zeit-Mon-Werte vorgeführt, der deutlich den Fortschritt des plastischen Films zeigt.

Kommende Uraufführungen

In Frankfurt a. M. kommt am 1. Februar die neue musikalische Burleske „Kantippe“ von Toni Impedoven und Carl Rabber. Musik von Edmund Hef, unter der Regie von Toni Impedoven zur Uraufführung. Das Landes-theater Gotha bringt am 31. Januar das Lustspiel „Jahre Kalevala die Frau“ zur Uraufführung. Das Lustspiel schrieb der Filmregisseur Peter A. Horn, die Musik komponierte Ernst Leenen.

Die Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. werden zu Beginn der kommenden Spielzeit das italienische Lustspiel „Zwei Duhnen rote Rosen“ von Aldo de Benedetti zur alleinigen reichsdeutschen Uraufführung bringen. Das Deutsche Theater Wiesbaden hat das Drama „Heinrich und Friedrich“ von Friedrich Zebrecht, dem Dramaturgen und Regisseur des Deutschen Theaters, zur Uraufführung angenommen. Von Zebrecht wurden bereits mehrere Dramen von johlreichen Bühnen mit Erfolg aufgeführt, u. a. „Saul“, „Die Sänderin“, „Göbendin“ und „Kleist“.

Im Rahmen der Festwoche „Zeitgenössische Dichter und Komponisten Braunschweig 1938“ gelangt die Oper „Odysseus bei Circe“

von Herbert Trantow zur Aufführung. Der Komponist, der Kapellmeister der Staatsoper Unter den Linden in Berlin ist, arbeitet gegenwärtig an einer Oper „Arioso“, deren Textbuch sich auf Schillers gleichnamiges Trauerspiel stützt.

Der junge Dramatiker Roland Hierich hat soeben ein neues Bühnenwerk, „Die Horelle“, vollendet. Ueber die Uraufführung dieses Werks, das im Theaterverlag A. Langen-S. Müller erscheint, wird bereits mit den Bühnen verhandelt.

Deutsch-französische Monatshefte

Im Januarheft der „Deutsch-französischen Monatshefte“ lesen wir u. a.: „1938, zwanzigstes Jahr nach Abbruch des Waffenstillstandes! Der Krieg der Armeen ging damals zu Ende, aber dem totalen Krieg folgte kein totaler Frieden: auf wirtschaftlichem und moralischem Gebiet wurde der Krieg weitergeführt. Möge das Jahr der zwanzigsten Wiederkehr des militärischen Waffenstillstandes auch das Jahr des wirtschaftlichen und moralischen Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Frankreich sein!“ In diesem Geiste vereinigt die Zeitschrift wieder deutsche und französische Beiträge. Besondere Beachtung verdienen die Worte des kürzlich vom Reichsjugendführer eingeladenen französischen Politikers de Brinson über die öffentliche Meinung. Der bekannte Architekt Paul Schmittknecht schreibt über die Entwicklung der deutschen Architektur. Die Ergebnisse der französischen Beschäftigung mit dem deutschen Schrifttum bespricht Prof. Henri Lichtenberger in einem Beitrag, der der französischen Wissenschaft Ehre macht. Mit Ueberlegungen kommen diesmal die Dichter Gerhard Schumann und Henri Bourrat zu Wort. Außerdem werden noch viele andere Väter besprochen und Hinweise auf deutsch-französische Begegnungen gebracht. Das Organ der Deutsch-französischen Gesellschaft (Turmberg-Verlag Karlsruhe, Jahresbezug 6 RM.) verdient auch im neuen Jahr allgemeine Förderung.

Gemäldeausstellung in Neapel

Vom 15. März bis 30. Juni wird im Castello Nuovo in Neapel eine Ausstellung neapolitanischer Malerei des 17., 18. und 19. Jahrhunderts veranstaltet, die unter der Schirmherrschaft des Prinzen und der Prinzessin von Piemont steht. Die Besucher werden den Ursprung und die Entwicklung zweier Kunstperioden studieren können, von denen die erste im 17. Jahrhundert mit Caracciolo und die zweite mit Morelli und Filippo Palizzi im neunzehnten Jahrhundert beginnt und die zu den schönsten und fruchtbarsten italienischer Kunst gehören. Zum ersten Male werden in einer Kunstaussstellung Werke einiger Maler gezeigt, deren Namen man nur aus den kunsthistorischen Handbüchern kennt, u. a. Paolo Pino, Gaspare Traversi. Die Ausstellung findet im Castello Nuovo im historischen Salon der Barone, im Saal Karls V. und in einem eigens für sie gebauten Pavillon statt.

Berlins Künstler stellen aus

Der Berlin Berliner Künstler bereitet für die kommenden Monate drei Ausstellungen vor. Im Künstlerhaus in der Tiergartenstraße wird vom 3. bis 27. März eine Ausstellung „Berliner Kunst“ gezeigt, die ausschließlich Werke der Malerei und Plastik enthalten wird. Am 22. April wird die herkömmliche Frühjahrsausstellung eröffnet. Sie bringt Werke von über 100 Berliner Künstlern, deren ausgestellte Arbeiten zuvor in einem Wettbewerb ermittelt werden. Vom 8. Juni bis 2. Juli folgt schließlich eine Erdbild-Ausstellung, die in erster Linie von der österreichischen Erdbild-Gesellschaft bestritten wird, daneben aber auch Handzeichnungen Berliner Künstler enthält.

Burleskfeier in der Luther-tirche. Am 30. Januar findet in der Luther-tirche eine Abendmusik statt, die ausschließlich Werke von diesem Altmeister enthält. Es kommen Orgelwerke, eine Solofantasia und zwei Chorantiken zur Aufführung, ebenso die Sonate a-moll für Violine, Cello und Orgel.

„Symbol der künftigen Fahne des Reiches“

Adolf Hitlers prophetisches Wort / Vor 15 Jahren der erste Reichsparteitag der NSDAP

Heute sind es 15 Jahre her, daß Adolf Hitler seine Betreuer zum ersten Reichsparteitag der NSDAP nach München rief.

Das Jahr 1923 war mit düsteren Aspekten ins Land gezogen. 87.000 Mann der französischen Armee, 75 Tanks, Hunderte von Bombern mit den blauweißen Kokarden lagen drohend im Ruhrgebiet. Die deutsche Wirtschaft ächzte unter der Milliardenlast der Reparationen, unter dem Finanzdilettantismus einer Regierung, die gegen Maschinengewehre mit — „passivem Widerstand“ zu kämpfen dachte. Die Gefängnisse an Rhein und Ruhr waren überfüllt. Mit Hundepetische und Pistole jagten fremde Offiziere deutsche Männer von den Gehsteigen und Senegalesen bemächtigten sich blonder wehrloser Mädchen. Hier im Westen wie oben im Norden, wo slawische Horden ins Rhenelgebiet einbrachen, wurde des Reiches Grenzland zur willkommenen Beute raublüsterner Nachbarn.

Eine Welle nationaler Empörung brandete hoch. Aber die Regierung wußte sie nicht zu nützen. Die Wehrverbände, die Freikorps standen in Bereitschaft — aber die sie rufen sollten, schliefen. Deutschland hatte keinen Führer. In diesen dunklen Tagen beschloß Adolf Hitler, den ersten Parteitag der Nationalsozialisten abzuhalten.

Ankunft war dagegen. Die Nachhahler Bayerns verhängen den Ausnahmezustand. Ständartenweide und Massenversammlungen wurden verboten. Da griff v. Epp, damals Generalmajor, ein. Er bewirkte die Aufhebung des Verbotes. Der Parteitag konnte abrollen.

Aus allen Gauen Deutschlands strömten Nationalsozialisten nach München. Ihren Führer sehen, hören wollten sie. Die Sozialdemokratie lobte. In Gera hielt man — auf ausdrücklichen Befehl Seering's, des preussischen Innenministers — die Sonderzüge aus Berlin und Hannover auf, obwohl sie zur Umkehr. Aber Hitlers Mannen schlugen sich trotzdem durch. Auch Schlageter war es gelungen, den Poiluz an den Sperrern des besetzten Gebietes zu ent-



Scherl-Bilderdienst (M) Unser Bild zeigt den Rückmarsch der Formationen nach der Fahnenweihe auf dem Marsfeld in München

kommen. Er war der Erstgiste in der Organisationsgruppe in München.

Und dann rückte die große Stunde heran: Adolf Hitler weihte auf dem Marsfeld die Ständarten, SA-Ständarten München I, München II, Nürnberg, Landsknecht und die beiden ersten außerbayerischen Ständarten Zittau und Marktneukirchen. 6000 Männer der Wehrverbände waren Zeuge des symbolischen Aktes. Hermann Göring führte die SA, bewegene Draufgänger in Schimäre und Windjacke. In jener Stunde sprach Adolf Hitler die prophetischen Worte: „Ein Symbol sind die neuen Fahnen der Sturmabteilung. Ein Symbol der künf-

tigen neuen Reichsfahne, ein Gelübnis, nicht zu rasten und zu ruhen, bis unser Vaterland wieder frei und groß geworden ist. Alle Deutschen sollen sich unter dieser Fahne sammeln“.

Eine Dreiviertel-Stunde dauerte der Vorbemerkung der Hunderttausenden — im Hauptarchiv der NSDAP erzählt noch heute davon ein Filmstreifen. Das donnerete durch die Straßen, und über den Kolonnen flogen die Banner mit, unter deren Zeichen 15 Jahre später die Bewegung das Tor zu einem neuen Zeitalter aufbrechen sollte. Der erste Parteitag hatte sich Eingang erzwungen in die Geschichte der deutschen Nation.

In Kürze

Der Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Hans Bunsche, hielt am Donnerstagabend vor der Verwaltungsakademie in Königsberg einen Vortrag über den staats- und verwaltungsrechtlichen Neuaufbau des nationalsozialistischen Staates. Er sagte u. a. das Ziel des Neuaufbaus der Staatsverwaltung sei nach dem Willen des Führers die Schaffung eines einheitlichen, übersichtlichen und billigen Behördenapparates, der von nationalsozialistischem Geist durchdrungen sei und mit der Bewegung, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden in lebendiger und sich gegenseitig befruchtender Verbindung stehe.

Vor Vertretern der Wirtschaft und Arbeit, besonders des Bergbaus, machte Reichsarbeitsminister Franz Seidie gestern in Offen grundbühliche Ausführungen über die Führung der Sozialpolitik im nationalsozialistischen Staat. Am deutlichsten, so legte der Minister dar, zeige die gegenwärtige Lage im Bergbau die großen Erfolge der nationalsozialistischen Staats- und Sozialpolitik.

Nach Abschluß seines dreitägigen offiziellen Besuches in Budapest traf der Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Staatssekretär Gauleiter Bodie, gestern zu einem zweitägigen privaten Besuch in Wien ein.

Die Außenpolitik der „Deucre“, die sich schon häufig als Greuelmärchen-Fabrikantin betätigt hat, streut neuerdings wieder albernere Gerüchte über Deutschland und Italien aus. Für ihre Klagen über einen neuen italienischen Angriff in Spanien mit deutscher Waffenunterstützung will sie amerikanische Quellen angeführt haben.

Dr. Fischer hatte am Donnerstag dem Reichsaussenminister einen Besuch ab und berichtete über seine Expedition. Dabei drückte er den Dank für die tatkräftige Unterstützung aus, die ihm durch die deutschen Auslandsbehörden zuteil wurde.

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Daily Express“ berichtet, daß im Laufe des nächsten Monats Vorschläge für die drei englischen Wehrmachtsteile veröffentlicht werden, die gewaltige Zahlen aufweisen. Für die Flotte bestimme ein großes Bauprogramm, und die Luftwaffe werde, insbesondere für den Ankauf von Land zum Bau neuer Flugplätze, Millionen beanspruchen. Beträchtliche Summen würden auch für die Flotten-, Seeres- und Flugstützpunkte in Uebersee ausgedacht werden.

Noch immer Antilynch-Bill

US-Senat gegen beschränkte Ausprache
DNB Washington, 27. Januar.

Mit großer Mehrheit lehnte heute der amerikanische Senat den Vorschlag ab, die Ausprache über die sogenannte Antilynch-Bill zu beschränken, welche die Bundesbehörden ermächtigt, gegen Polizeibeamte strafrechtlich vorzugehen, die sich Gefangene entziehen lassen.

Neues englisches Riesenflugzeug

Mit „Promenadendeck“ in den Flügeln . . .

London, 28. Jan. (Eig. Drahtber.)

Die ersten Versuchsfüge eines neuen englischen Riesenflugbootes, das jetzt als erstes einer Serie von 14 Maschinen für die Imperial Airways fertiggestellt wurde, sollen befriedigend verlaufen sein. Es handelt sich dabei um ein Flugboot mit vier Motoren, das 40 Passagiere befördern kann. Seine Kosten belaufen sich auf 60.000 Pfund Sterling (rund 700.000 RM). Im Rumpf des Flugzeuges sind Aufnahmeflächen, Küche und Schlafkabinen untergebracht. An der Vorderseite der Flügel befindet sich ein „Promenadendeck“ mit Fenstern. Das Flugboot wiegt 20 Tonnen und soll die Reise von England nach Indien in zwei Tagen bewältigen.

Die Hoggar-Flieger wieder daheim

In Berlin herzlich begrüßt

DNB Berlin, 27. Januar.

Am Donnerstagnachmittag landeten, von Paris kommend, auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof die deutschen Teilnehmer des Internationalen Hoggar-Stern-Fluges, die drei Messerschmitt-Taifun-Flugzeuge mit den Befahungen Ministerialdirigent Mühlhoffmann vom Reichsluftfahrtministerium und Oberregierungsrat Mühlberger, Oberleutnant Goetze und Leutnant von Garnier von der Luftwaffe, sowie Flugkapitän Klisch und Funkermeister Schurr von der NSDAP-Gruppe Luftspanja.

7 Staaten gegen den Sanktionsparagrafen

Zersprengte Front in Genf / Verzweifelter Appell Edens / Freiheiten des Sowjetvertreters

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

Genf, 28. Januar.

Die beiden ersten Tage der neuen Zusammenkunft der Genfer Entente haben bereits erkennen lassen, daß die verzweifeltsten Versuche Englands und Frankreichs, die kleinen Staaten wieder ins Schlepptau der Genfer Politik zu nehmen, gescheitert sind. Die skandinavischen Staaten, ferner Belgien, Holland, Finnland und die Schweiz haben in einer gemeinsamen Sitzung erklärt, daß der Sanktionsartikel 16 des Paktes der Genfer Liga nur noch symbolische Bedeutung haben könne. Die sieben Staaten werden in Zukunft an wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der Genfer Entente nicht mehr teilnehmen. Die Hoffnungen Edens, zumindest die skandinavischen Staaten vor entscheidenden Entschlüssen zurückzuhalten, dürften wohl kaum noch einen Erfolg haben.

Die öffentliche Ratifikation am Donnerstag ließ deutlich die widersprechenden Tendenzen innerhalb der Genfer Liga in Erscheinung treten. Delbos und Eden gaben Trennerklärungen zur Genfer Liga ab, die um so wirkungsvoller wirkten, je mehr die Redner versuchten, in großen Tönen die „Erfolge und Ergebnisse“ dieser Einrichtung zu feiern. Der Vertreter der Sowjetunion, Litwinow-Finkelstein, der sich während der Sitzung in vertraulichen Konversationen mit Eden erging, konnte die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne durch provozierende Hinweise auf die Stärke der Roten Armee und durch Ausfälle gegen Deutschland, Italien und Japan zu zeigen, wie sehr Genf zu einer Plattform der sowjetrussischen Weltagitation geworden ist.

Parlamentstumulte in Brüssel

Man bearbeitete sich mit Faustschlägen und Fußtritten

DNB Brüssel, 27. Januar.

Sowohl in der belgischen Kammer wie auch im belgischen Senat kam es Donnerstag wieder einmal zu heftigen Tumulten und Schlägereien, die die zeitweise Aussetzung der Sitzungen zur Folge hatten.

In der Kammer beschuldigte der registrierte Abgeordnete Gerutte den Gesundheitsminister Nolens und den früheren Verkehrsminister Henry Jaspar, den spanischen Bolschewisten Flugzeuge geliefert zu haben. Jaspar

Recht den unzeitgemäßen und phrasenhaften Appellen des englischen und des französischen Außenministers und nach den Ausfällen des Sowjetvertreters brachten die klaren und eindeutigen Ausführungen des polnischen Vertreters, Außenminister Beck, wieder eine etwas realistischere Note in die Sitzung. Beck erklärte u. a., daß alle lebensbedingenden Entscheidungen von den Regierungen individuell und mit eigener Souveränität gefaßt werden müßten.

Im Kampf gegen die Kommune

Drei bulgarische Geheimdruckerien entdeckt

DNB Sofia, 27. Januar.

Die politische Staatspolizei, die bereits am Mittwoch eine kommunistische Geheimdruckerie aufgefunden hatte, konnte am Donnerstag zwei weitere Geheimdruckerien der Kommune in Sofia aufdecken. Auf Grund des dabei in großer Menge gefundenen Hegmaterials nahm die Polizei im Laufe des Donnerstags zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in der Hauptstadt und in den beiden Provinzhäusern Gabrowo und Brago vor. Allein in Sofia wurden über 50 Personen festgenommen, unter denen sich auch mehrere leitende Funktionäre der illegalen kommunistischen Partei Bulgariens befinden. Die polizeilichen Maßnahmen dauern noch an.

Immer noch Schwierigkeiten

Um Frankreichs neue Arbeitsordnung

DNB Paris, 27. Januar.

Staatsminister Frossard und Arbeitsminister Ramadier empfingen am Donnerstag den Vorstand des französischen Arbeitgeberverbandes und anschließend den Vorstand der CGT-Gewerkschaft.

besieg hierauf die Tribüne und erklärte, daß er sich mit den Registen in keine Auseinandersetzung einlasse. Als der Abgeordnete seine Beschuldigungen fortsetzte, nannte ihn Jaspar einen „Schweinehund“ und stürzte sich wütend auf ihn, indem er über mehrere Bänke hinwegsprang. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei, in der sich Abgeordnete aller Parteien mit Faustschlägen und Fußtritten bearbeiteten. Parlamentsdiener mußten gerufen werden, um die Kämpfer zu trennen und die Sitzung wurde zeitweise aufgehoben.

der beteilig-
Programms
ro hat dann
otomatiscen
treffenden
hließlich
einberufen
Staaten den
stellung der
Beziehungen

erland“

and

. Januar.

er von der
melldampier
Schandber-
ischen Besitz
mehr keine
ahren außer
em Bier im
Diese letzte
gen Schiffes
Metallfirma
zum Ab-

ngland

Januar.

en im Con-
nummer. Bin-
f 320 ange-
sen sind.

des „SB“)

apapel

im Castello
capitoliani-
ahrhundert
errschaft des
emont steht,
ng und die
studieren
ahrhundert
mit Morelli
nsten Jahr-
hnten und
hören zum
ausstellung
Namen man
Handbüchern
e Traversi.
Ruovo im
im Saal
gebauten

aus

eitet für die
ungen vor.
ststraße wird
lung „Ver-
schliche Werte
wird. Am
Frühjahrs-
Werte von
ausgestellte
verb ermit-
Suli folgt
ng, die in
n Erlebnis-
n aber auch
enthält.

Luther-
der Luther-
schließlich
it. Es kom-
e und zwei
so die So-
Orgel.

Wer hat, der hat

Mannem hat, nämlich eine Straßenbahn. Auf dieser Straßenbahn wurden früher kleine, jämmerliche Zetteln als Fahrtscheine verkauft, die ihrem Namen „Schein“ alle Unchre machten.

Die alten Scheine waren fast überflüssig. Ob sie allen Anforderungen entsprachen, entzicht sich freilich der Kenntnis des Lesers. Da mußte Abhilfe geschaffen werden. Geheimnis ist die Würde des Lebens, und ein Schein, der kein Geheimnis birgt, ist niemals richtig amtlich.

In diesem Zusammenhang sei auch der Protest eines nicht ernst zu nehmenden Chemannes, der gewohnt war, seinen Fahrtschein unter den Chering zu schieben, erwähnt. Man wird ihn nicht tragisch nehmen, weil doch zu vermuten ist, daß er nach einiger Zeit den Ring in die Tasche steckt, und infolgedessen überhaupt nicht mehr in der Lage sein würde, ihn unter den Ring zu schieben.

Das größere Format hat seine Vorteile. Die farbige Umrandung kam früher kaum zur künstlerischen Wirkung. Jetzt ist das anders. Vielleicht aber wäre es noch möglich, ein übriges zur künstlerischen Gestaltung der Fahrtscheine zu tun und sie ganz farbig herzustellen, wozu natürlich die Zahl der gewählten Farben vergrößert werden müßte.

5. Kammermusikabend in der „Harmonie“

Nach dem sechsten großen Erfolg in der Reihe der Kammermusikabende der Mannheimer Kulturgemeinde steht am nächsten Dienstag, 1. Februar, ein neues Erlebnis durch das Schulz-Preis-Quartett, Köln, bevor. Dieses Quartett, das zu den führenden Kammermusikvereinigungen Deutschlands gehört, ist den Mannheimer Kammermusikfreunden von früheren Konzerten in Mannheim bestens bekannt.

Die „Aurelia“ ist in Ordnung

Es droht sich zwar hier nicht um eine begehrtere weibliche Person, sondern um den Gesangverein „Aurelia“, der in diesen Tagen seine 67. Jahreshauptversammlung abhielt, die überaus erfolgreich verlief. Der Vereinsführer A. Haas konnte bekanntgeben, daß sich der Kasseeinstand bedeutend gebessert hat.

Große Freude löste bei allen Beteiligten noch die abschließende Bekanntgabe aus, daß in diesem Jahre eine fröhliche Sängerreise nach Wehrheim liegt.

Eine Aussteuerliste auf Ehestandsdarlehen

Um den Brautleuten einen Überblick über eine zweckmäßige Ausrüstung des Ehestandsdarlehens zu geben, hat die Heiratsstelle eine Aussteuerliste auf Ehestandsdarlehen ausgearbeitet. Sie enthält außer Möbel für Schlafzimmer und Küche alle Einrichtungsgegenstände vom Kochlöfl bis zum Bettvorleger, vom Wäschekorb bis zum Ausklopper.

Nationaltheater. Nach dem großen Erfolg und ungewöhnlichen Anflang, den das letztjährige Faschings-Kabarett gefunden hat, wird das Nationaltheater auch in diesem Jahre ein Faschings-Kabarett durchführen und zwar an den folgenden Tagen: Samstag, 19. Februar; Sonntag, 20. Februar; Samstag, 26. Februar; Sonntag, 27. Februar; Montag, 28. Februar und am Faschingsdienstag, 1. März.

Die Gesamtleitung des Faschings-Kabarett, das ein vollständig neues Programm bringen wird, hat Hans Becker.

So feiert Mannheim den 30. Januar

SA-Großkonzert am Vorabend / Wecken durch Spielmanns- und Musikzüge / Feier im Ratsaal

Der Jahrestag der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung wird auch in diesem Jahre nicht Anlaß rauschender Feste und Feiern sein. Vielmehr wird die Partei — wie in den vergangenen Jahren — in ernstem und würdigen Feierstunden jenes Tages gedenken, der in der Geschichte des deutschen Volkes für immer mit ihrem Namen verbunden sein wird.

Der Auftakt: SA-Großkonzert

Die Reihe der Veranstaltungen zum Tag der Machtübernahme eröffnet in diesem Jahre die SA. Die SA-Standarte 171 veranstaltet bereits am Vorabend im Rabelungensaal des Rosengartens ein SA-Großkonzert. Bei dieser Gelegenheit wird die Bevölkerung Mannheims ihre Verbundenheit mit den Sturmabteilungen Adolf Hitlers erneut unter Beweis stellen.



Ein Blick auf den Stadtteil Neustadt, wie er sich von der nicht mehr benutzten, einst über die Riedbahn hinwegführenden alten Seckenheimer Landstraße bietet. Aufn.: Hans Jütte

Rein Bedürftiger wird dabei vergessen

Heute und morgen ist die Sonderausgabe des WfW zum 30. Januar

Anlässlich des 5. Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution wird am Freitag und Samstag in allen Ortsgruppen eine große WfW-Sonderausgabe durchgeführt. 366 000 Gutscheine auf Lebensmittel und Bekleidung kommen allein im Gau Baden zur Verteilung. Dazu 110 000 Gutscheine zum Bezug von je 50 Rilo Kohlen.

Tag des 30. Januar — Tag stolzfremdigen Gedankens an die Stunde des Sieges, Tag des Bekenntens, und mehr noch: Tag neuer Verpflichtung durch Wort und Tat. Denn das ist in unserem Volk zutiefst vorhanden worden: Wo sich der Glaube nicht zugleich in der Tat kundtut, wo nicht stets von neuem der Wille lebt, den Sieg vor fünf Jahren zum endgültigen zu machen, da müßte dieser Glaube Selbstbetrug, unser Bekenntnis Lüge werden und die Idee hätte keinen Inhalt mehr.

Und so hat es denn seinen schönen und tiefen Sinn, wenn das Volk am Tage des Sieges zuerst seiner ärmeren Brüder und Schwestern und Kinder gedenkt, wenn es wiederum sich hilfreich zur Seite stellt im Winterhilfswert. Was gegeben wurde — vom Volk her — Monat für Monat, beim „Tag der nationalen Solidarität“, bei den Reichsstraßenfesten, bei den Gaustraßenfesten, den Pfund- und Eintopfenden, wieder fließt es zurück — zum Volke hin. Die Sonderausgabe am Freitag und Samstag soll das Zeugnis dieser Hilfsbereitschaft sein. Ein gewiß stolzes Zeugnis, das von Arbeit, fromtem Sich-Bemühen und von der Leistung jener spricht, die sich Tag für Tag in seinem Dienst bemühen, aber ein Zeugnis,

auf das wiederum gegeben wird in selbstverständlicher und schlichter Art. Nur so auch konnte das Werk der alljährlichen Winterhilfe werden, was es in diesen fünf kurzen Jahren geworden ist: eine deutsche Selbstverständlichkeit, ein Zug im neuen Antlitz unseres Volkes, der nicht mehr hinwegzudenken ist und schließlich Besitz aller, die geben und berer, die nehmen.

Wenn nun heute und morgen in allen Ortsgruppen der Stadt, draußen in den Vororten, ein Kommen und Gehen sein wird, dann mag dies wie ein freudiges Hüften zum Feiertag am 30. Januar sein. Und der geringe Beweis seien Helfemüllern wird darüber hinaus von allen in keinem wahren Sinn verstanden werden: wir alle gehören zu diesem Volk, das jetzt wiederum Sieg und Erwachen feiert, wir alle sind die Träger dieses neuerstandenen Reiches und wir bekennen uns dazu: So wie es uns hilft, wollen auch wir ihm helfen, wenn es uns ruft.

Der Rundfunk wird auch in diesem Jahre die großen Feierstunden in der Reichshauptstadt, an denen neben dem Führer das gesamte Führerkorps der NSDAP teilnehmen wird, über-



Gaupersonalamtsleiter Pg. Schuppel spricht am 30. Januar bei der Feierstunde im großen Ratsaal. Archivbild

tragen. Das ganze deutsche Volk wird sich am Lauspfleger versammeln. Um 9 Uhr vormittags spricht Reichsminister Dr. Goebbels zur deutschen Jugend. Wie überall im Reich, wird sich auch die Mannheimer Jugend zum Gemeinschaftsempfang im Rabelungensaal des Rosengartens einfinden.

Feierstunde im Ratsaal

In den Abendstunden — um 19 Uhr — versammeln sich die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen im großen Ratsaal zu einer Feierstunde, in deren Mittelpunkt eine Rede des Gaupersonalamtsleiters Pg. Schuppel stehen wird. Zuvor spricht der Kreisleiter Pg. Schneider. Nach der Feier marschieren die führenden Männer der Partei gemeinsam mit den Ehrenabteilungen der Gliederungen zum Schloß über Bismarckstraße, Kaiserstraße, Planken bis zum Gebäude der Kreisleitung der NSDAP in der Rheinstrasse. In den Planken bei P 2 findet ein Paradeimarsch vor dem Führer der SA-Gruppe Kuppel, Gruppenführer Fuß, und Kreisleiter Schneider statt.

Kameradschaftsabende in allen Ortsgruppen werden auch in diesem Jahre alle Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen vereinen. Diese Veranstaltungen sollen jedem einzelnen Kämpfer der Bewegung erneut die Kraft geben, alles daran zu setzen, für die Zukunft unseres Volkes weiterzuarbeiten.

Die Kameradschaftsabende finden in den einzelnen Ortsgruppen wie folgt statt:

Ortsgruppe:	Beginn Uhr:	Ort:
Altenhof	20.30	Gb. Gemeindehaus
Bismarckplatz	20.30	Jähringer Löwen
Deutsches Eck	20.15	Casino
Erstenhof	20.30	Erstenhof
Heubenheim-West	20.30	Badenia
Heubenheim-Ost	20.30	Stern
Friedrichspark	20.30	Ballhaus
Hort-Bessel-Platz	20.15	Rennwiese
Humboldt	20.15	Flora
Jungbusch	20.15	Liebertafel
Käfertal-Nord	20.30	Schwarzer Adler
Käfertal-Süd	20.30	Heidelberger Hof u. Nüdesheimer Hof
Lindenhof	20.15	Rheinpark
Neckarau-Nord	20.30	Krone
Neckarau-Süd	20.15	Vollschor
Neckarpfiste	20.30	Vols, Holzstraße
Neckarspalt	20.30	Rode, Käfertalerstr.
Neu-Eichwald	20.30	Karl-Stern
Neustadt	20.15	Rennwiese
Planzenhof	20.30	Eichbaum
Platz des 30. Jan.	20.15	Schlachthof
Rheinau	20.15	Pabischer Hof
Rheintor	20.15	Gesellschaftshaus
Sandhofen	20.30	Adler
Schlachthof	20.15	Schlachthof
Sodenheim	20.00	Deutscher Hof
Strohmarkt	20.00	Ballhaus
Waldhof	20.00	Caf. Bopp & Reuter
Waldpark	20.15	Stern Waldpark
Wallstadt	20.00	Pflug
Wasserturm	20.30	Turnhalle 1846
Wohlgelagen	20.00	Deutscher Hof
Friedrichsplatz	20.30	Adler (am 29. 1.)

Sonntag, 30. Januar

Stadion Mannheim

Doppel-Veranstaltung um die badische Fußball-Meisterschaft

Eintrittspreise und Vorverkaufsstellen siehe Plakotaushang

Sonntag, 30. Januar

nachm. 1 Uhr

nachm. 2.45 Uhr

VfR Mannheim - VfL Neckarau SV Waldhof - FC Pforzheim

Sonderstempel der Deutschen Reichspost zum 30. Januar

Am 30. Januar 1938 führen zur fünfjährigen Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler eine Anzahl Postämter in Berlin und im Reich Sonderstempel, die außer der Angabe des Aufgabetermins usw. die bildliche Darstellung des Hoheitszeichens des Reiches und die Inschrift „Zum 30. Januar“ tragen. Als Aufgabetermin sind in den Sonderstempeln nur die Ortstnamen ohne zusätzliche Bezeichnungen enthalten. Die Sonderstempel laufen in Berlin bei den Postämtern C 2, N 4, W 8, W 9, W 35, NW 7, NW 64, SW 11, SW 68, O 17, SO 36, Berlin-Charlottenburg 1 und 2, Berlin-Neukölln 1, Berlin-Pankow 1, Berlin-Reinickendorf-Ost 1, Berlin-Schöneberg 1, Berlin-Steglitz 1, Berlin-Wilmersdorf 1; in München bei den Postämtern 1, 2, 8, 13, 15; in Nürnberg bei den Postämtern 1, 2, 5; in Stuttgart bei den Postämtern 1, 3, 9, 13; in Frankfurt (Main) 1, 2, 9, 10, 13, 14; in Hamburg bei den Postämtern 1, 13, 19, 20, 22, 26, 27, 33, 36; in Leipzig bei den Postämtern C 1, C 2, O 5, O 29, W 31 und S 3.

Mit diesen Sonderstempeln werden nur die zum 30. Januar herausgegebenen Sonderwertzeichen und -karten abgestempelt und für diese Marken-Gefälligkeitsstempelungen ausgeführt. Bei allen übrigen Postämtern des Reiches, soweit sie Tagesstempel führen, wird durch erweiterte Offenhaltung der Schalter am 30. Januar (Sonntag) Gelegenheit für die Entnahme der Sonderwertzeichen und für ihre Abstempelung (auch Gefälligkeitsstempelungen) gegeben. Schriftliche Bestellungen auf Stempelungen können für Berlin an die Stempelstelle des Postamts Berlin-Charlottenburg 9 (Zoorstr. 61/62), in übrigen an die genannten Postämter oder an die Verbandsstelle für Sammlermarken in Berlin W 30, gerichtet werden.

„Liederkranz“ Waldhof bilanziert

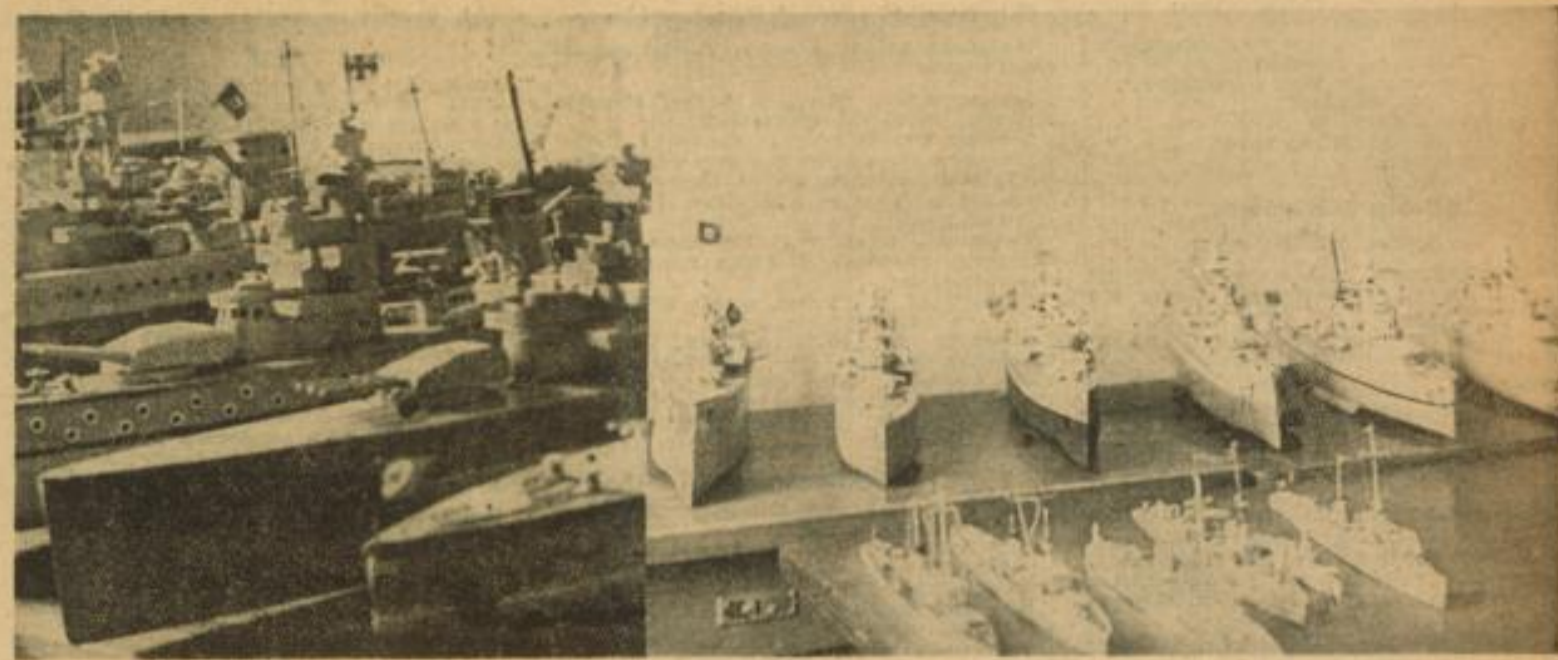
Es spricht stark für den inneren Zusammenhalt des Männergesangsvereins „Liederkranz“ Waldhof, daß man dem Rufe zur diesjährigen Hauptversammlung im Lokal Kreh in so beachtlicher Zahl Folge leistete. Anlässlich eines kleinen Rückblicks umriß der Vereinsführer Redler die Tätigkeit im vergangenem Jahr. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Verein sich nach einer kurzen Zeit der Rückwärtsentwicklung wieder in erfreulicher Aufwärtsbewegung befindet, was sich sowohl im Mitgliedsstand, in dem stärkeren Probenbesuch und nicht zuletzt auch in Bezug auf die gesunden, finanziellen Verhältnisse ausdrückt.

Die anschließend vorgenommenen Wahlen brachten einige Veränderungen. Der Führer ringt sich im neuen Jahr wie folgt zusammen: Vereinsführer: Karl Medler, Stellvertreter: Heinrich Fleck, Kassier: Martin Rechner, Schriftwart: Eugen Berlein, Notenwart: Philipp Dohlan, Vertreter der ausübenden Mitglieder: Jakob Köhr, Herman Schöner, Vertreter der unterstützenden Mitglieder: Georg Hood, Karl Sag, Propagandawart: Emil Wörner, Vergütungswart: Emil Lacombe, Musikrat: Josef Lacombe sen., Julius Hoh, Albert Zerr.

Zuletzt dankte Herr Medler den bisherigen Mitgliedern des Führerrings für ihre treue und selbstlose Arbeit und ermahnte die Sänger, weiter den Wiederanstieg des Vereins zu fördern.

Unsere Kriegsschiffe - diesmal aber im Schaufenster

Modellbauten zeugen vom Geist unserer Jugend / Können und Geduld — das waren die Vorbedingungen



Die Modellschiffe, die am Samstag, Sonntag und Montag in den Schaufenstern der Völkischen Buchhandlung und des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden, „ankern“ hier noch dicht beisammen. Bei diesen Modellen handelt es sich um Nachbildungen von Schiffen der deutschen Kriegsmarine. Aufnahmen: Hans Jütte (2)

In den Schaufenstern der Völkischen Buchhandlung und des Norddeutschen Lloyd werden am Samstag verschiedene Kriegsschiffe „aufkreuzen“ und dort „vor Anker gehen“. Natürlich sind es nur Modellschiffe, die in ihrer tadellosen Ausführung zweifellos berechtigtes Interesse erregen.

Bei diesen Kriegsschiffen handelt es sich um die Ergebnisse eines mit einem Preisauschreiben verbundenen Modellwettbewerbs, mit dem sich im Dezember die zuständigen Stellen der Marine an alle diejenigen Jungen wandten, die Interesse für die Marine haben. Mit dem Wettbewerb wurden vor allem die Schüler der höheren Lehranstalten von der Untertertia ab ersucht, die dann sechs Wochen Zeit bekamen, um die gestellten Aufgaben zu lösen.

Eine Woche Seefahrt ist der Preis

Leicht waren die Aufgaben nicht, die man den Jungen stellte. Aber ein Einlay löbte sich auf alle Fälle, weil man ja nicht nur beweisen konnte, was man zu leisten vermag, sondern weil auch ansehnliche Preise winkten. Die Preisrichter, die innerhalb der einzelnen Wehrerprobungsinspektionen mit einem Preis ausgezeichnet werden, dürfen nämlich acht Tage lang zur See mit einem Kriegsschiff fahren.

Als Bedingung war gestellt, auf Grund überlassener Skizzen und Zeichnungen originalgetreue Kriegsschiffe in entsprechenden Ausmaßen herzustellen. Diese Modelle mußten aber eine richtige Ausführung erfordern, weil von ihnen verlangt wurde, daß sie nicht nur schwimmfähig sind, sondern auch richtig im

Wasser liegen. Panzerkreuzer, Schlachtschiffe und Torpedoboots konnte man wählen, und wer sich an die Anfertigung eines großen Schiffes machte, konnte noch zwei oder drei Kameraden zur Hilfeleistung heranziehen und dieses Modell in Gemeinschaftsarbeit fertigstellen.

Die Modelle wurden der ersten Bewertung unterzogen

Nachdem jetzt die Wettbewerbsfrist abgelaufen ist, sind die in dem Gebiet der Wehrerprobungsinspektion Rannheim angefertigten Modelle einer ersten Bewertung unterzogen worden. Die Preisverteilung selbst wird jedoch kaum vor März zu erwarten sein, da verschiedene Nachprüfungen vorzunehmen und vor allem auch die zugleich geforderten Aufträge gewertet werden müssen. Sollten die jungen Leute doch nicht nur ihre Fingerfertigkeit beweisen, sondern auch bekunden, wie sie zur Seefahrt eingestellt sind, „Was ist Seegelung und warum kann Deutschland nicht auf Seegelung verzichten?“ so lautet das Thema, das reiche Möglichkeiten bot,

die eigene Begeisterung für die Marine zum Ausdruck zu bringen.

Die großen Modellschiffe, die von Samstag bis einschließlich Montag in den genannten Schaufenstern zu sehen sind, sind durchweg im Maßstab von 1:200 gebaut. Man achte darauf, mit welcher Sorgfalt selbst winzig erscheinende Einzelteile gefertigt wurden, wie z. B. die zu den Panzerschiffen gehörenden Bordflugzeuge vorhanden sind. Erwähnung verdient noch die Tatsache, daß sämtliche großen Schiffe eine Batterie und einen eingebauten Motor besitzen, der die Schiffschrauben dreht und der somit auch ermöglicht, daß sich das betreffende Modellschiff im Wasser fortbewegt.

Selbst unter den kleineren Schiffen befinden sich wahre Meisterwerke, die von ihren Verstellern neben einem großen Können auch unendlich viel Geduld verlangt haben. Es ist bestimmt keine Kleinigkeit, aus Papier ein Schiff mit allem, was dazugehört, mit Torpedorohren, Kommandobrücke usw. so herzustellen, daß es die genaue Nachbildung eines Torpedobootes bildet.

Keine Vorteile für Heiratschwindler

... wenn die Zeuginnen künftig in ihren Aussagen Zurückhaltung üben

In einer Gerichtsverhandlung gegen einen wegen Betrugs in der Form des Heiratschwindels angeklagten Mann wurde der Angeklagte, obwohl er in mehr Fällen Heiratschwindel begangen hatte, nur in zwei Fällen für schuldig befunden und die Strafe entsprechend niedrig bemessen, weil die übrigen, als geschädigt in Betracht kommenden Zeuginnen, zum Teil abweichend von ihren belastenden polizeilichen Aussagen, bekundeten, sie hätten dem Angeklagten die Geldbeträge auch dann zur Verfügung gestellt, wenn sie gewußt hätten, daß er das ihnen abgegebene Eheversprechen nicht ernst gemeint habe.

Aus diesem Anlaß betont Senatspräsident Professor Dr. Klee in der „Deutschen Justiz“, die Erfahrung lehre, daß in solchen Fällen die Strafbarkeit nicht immer die verbrecherische Persönlichkeit in den Vordergrund stellen, sondern sich zu sehr an die Gestalt des einzelnen Geschädigten klammerten. Es liege auf der Hand, daß jemand, der drei und mehr Parallel-„Verlobungen“ eingegangen sei, von seiner einzigen „Braut“ als erster Heiratskandidat angesprochen werden könne und vor allem sich selbst darüber klar sei, daß seine „Verlobnisse“ und damit seine Eheversprechen samt und sonders in der Luft schwebten.

Er müsse also den Voratz haben, sämtliche Frauen hinter das Licht zu führen und sie zu schädigen, wenn er sich von ihnen im Hinblick auf die angebotene Beschäftigung Geld geben lasse. Seine Verurteilung wegen Betrugsversuchs sei also von vornherein gesichert und völlig unabhängig von der Einstellung der Frauen zu seinem Eheverspre-

chen. Das kommende Willensstrafrecht wolle daher auch schon den Versuch der Strafthat der Vollenbung gleich setzen. Es wäre an der Zeit, daß dieser Gedanke bereits in die gegenwärtige Rechtsprechung Eingang findet.

Die Strafmilderung des geltenden Gesetzes beim Versuch habe vor allem den Sinn, daß nicht die gesetzliche Höchststrafe ausgesprochen werden könne. Dem Richter sei aber nicht verwehrt, die Versuchsstrafe nicht an der Grenze des Maximums anzusetzen. Ein Unterschied in der Strafzumessung für Vollenbung oder Versuch komme gerade beim typischen Heiratschwindler, Kautionschwindler, wie überhaupt allen Verbrechertypen gegenüber, vernünftigerweise praktisch gar nicht in Frage.

Brautleute als Siedlerbewerber

Bei der Siedlerauswahl ist oft die Frage aufgetaucht, ob Brautleute, die kurz vor der Verheiratung stehen, als Siedlerbewerber zugelassen werden können. Das Reichsheimstättenamt bejaht diese Frage, indem es u. a. sagt: Der geeignete Augenblick zur Schaffung der Heimstätte ist die Zeit der Familiengründung. Das zukünftige Ehepaar kann sich bei der Einrichtung ihres Haushalts, insbesondere beim Kauf des Hausrats rechtzeitig auf die Siedlerwirtschaft einstellen. Junge Menschen sind für die Arbeiten in der Siedlung aufnahmefähiger. Die Zustimmung kann jedoch nur erfolgen, wenn die Brautleute vor Bezug der Siedlerstelle heiraten.

Mannheims Steuerkalender für Februar

Wichtige Termine, zusammengestellt von der Städtischen Nachrichtenstelle

- a) Stadtkasse
 - Es werden fällig bis zum:
 - 1. 2. Handels- und Gewerbesteuer für das 3. Drittel 1937/38.
 - 5. 2. Gebäudesondersteuer für Januar 1938.
 - 5. 2. Bürgersteuer, Abkürzung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Januar 1938 einbehaltenen Beträge.
 - 10. 2. Bürgersteuer, 1. Viertel 1938 der mit besonderem Bescheid angeforderten Steuer.
 - 15. 2. Gewerbesteuer, letztes Viertel der Vorauszahlungen für 1937.
 - 18. 2. Gebühren für Januar 1938.
 - 21. 2. Gemeindefürsorgesteuer für Januar 1938.
 - 21. 2. Gemeindegewerbesteuer für Januar 1938.
 - b) Finanzamt
 - 5. 2. Lohnsteuer, einbehalten im Monat Januar 1938.
 - 10. 2. a) Umsatzsteuer für Januar 1938. b) Vermögenssteuer, 4. Rechnungsabgabedritteljahr 1937. c) Aufbringungsumlage, 2. Rate, Rechnungsjahr 1937.
 - d) Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für Januar 1938.
 - 15. 2. a) Börsenumsatzsteuer für Abrechnungszeitraum bis 31. 1. 1938. b) Tilgungsraten auf Ehestandsdarlehen.
 - 21. 2. Lohnsteuer für 1. bis 15. 2. 1938, soweit der Gesamtbetrag 200 RM. übersteigt.
 - 28. 2. Versicherungssteuer der Monatszahler für Januar 1938.
- ferner im Februar 1938 fällig werdende Abschlagszahlungen auf Grund der zugeteilten Steuerbescheide.
- Wer eine Zahlung veräußert, hat ohne weiteres die gebührende Erhebung des Rückstandes durch Nachnahme oder kostenpflichtigen Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Zehnjahreszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Betrages verwirkt.



Das ist der Rüstz zum Fein- und Putz!



Hergestellt in den Perflwerken.

A 101 D/30

Junges Volk, an den Pflug!

Am 15. Januar eröffneten Darré und Rosen- berg in Berlin eine Kunstausstellung „Deutscher Bauer — Deutsches Land“...

Deutschland braucht aber jede Arbeitskraft auf dem Lande! Die Landarbeit ist eine Kernfrage der Erzeugungsfrage...

Das sollte allen Landleuten eine Warnung sein, das ländliche Leben aufzugeben! Den oder jenen jungen Stadtmenschen...

Durch die Zeitlupe

Wer einmal die Anzeigenblätter der Zeitungen durchflücht, wird finden, daß ein Großteil der Stellenangebote Chiffreanzeigen sind...

Frachtausgaben der Eierwirtschaft im Wertverf. Der Reichsaufsicht für den Verkehr mit Waren...

Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses — Die Regelung des Arbeitseinsatzes — Das Problem der älteren Angestellten — Arbeitszeitschutz — Gesundheitsführung und Lohnfrage

Das deutsche Volk und alle Arbeitkameraden wissen, daß wir mit dem zweiten Vierjahresplan politische Aufgaben erfüllen müssen...

Es ist selbstverständlich, daß unsere sozialpolitischen Absichten im Vierjahresplan erst an zweiter Stelle berücksichtigt werden können...

Der Arbeitseinsatz im führenden Gewerbe geregelt

Die meisten Facharbeiter werden nach wie vor von der Metall- und Bauwirtschaft angefordert. Nach Angaben des Reichsarbeitsministers...

Zwei Sondergebiete haben dem Arbeitseinsatz im Vierjahresplan schwierige Aufgaben gestellt: Die Beschaffung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft...

umfaßt vielmehr die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte. Deshalb gehörte die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses...

tige Gebiet des Arbeitseinsatzes keinesfalls vernachlässigt werden. Es ist wohl richtig, daß die Bestimmungen über den Arbeitseinsatz...

Auf der anderen Seite ist es notwendig geworden, den Unfall- und Gesundheitschutz auszubauen. Mit unserer Sozialpolitik haben wir...

Zur Lohnfrage wollen wir heute noch feststellen, daß die längeren Arbeitszeiten, die bessere Ausnutzung der Leistungsöhne...



Die Beschäftigung der Industrie im Dezember 1937

Die industrielle Beschäftigung ist wie alljährlich im Dezember nach dem Jahresrückgang zurückgegangen. Nach der Industriearbeitskräfteerhebung des Reichsarbeitsamtes...

stärkt, nachdem die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft im November größtenteils den Höhepunkt erreicht hatten. So ging die Tätigkeit in einigen Industrien zurück...

Einige grundlegende Zahl von Industrieerwerben konnte jedoch die Tätigkeit auch im Dezember weiter ausdehnen. So sind einige Verbrauchsgüterindustrien...

Von den Produktionsgüterindustrien haben einige wichtige Investitionsindustrien das Arbeitsvolumen weiter ausgedehnt. So der Schiffbau, der Dampfmaschinenbau...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Der Markt von Weizen war zum Wochenbeginn nicht sehr umfangreich, da infolge der Umstellung der Getreidemenge...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse erzielte sich gegenüber der anhaltenden Geldmangel widerrechtlich als bemerkenswert widerstandsfähig. Die weitere schwache Haltung der Börsen...

Durch deutsche Gauen

Die weiße Wunderwelt hält uns in Bann / Von Ernst Louis jr.

Ein wahrhaftes Paradies von Schnee und Sonne ist das Bayerische Allgäu im Winter. Die weiße Pracht hat das Bayerische Allgäu in ein Zauberreich von phantastischer Schönheit verwandelt. Wenn man vom bayerischen Schilfand spricht, meint man gewöhnlich das Allgäu. Gewiß haben auch die übrigen bayerischen Landschaften ihre prächtigen Schneesportgebiete, aber so vielseitig an abwechslungsreichen Abfahrten, wie gerade das weniger bewohnte Allgäu, ist keine Gegend. Kein Wunder also, daß es alljährlich das Ziel der großen Wintersportgemeinde ist, die dieses herrlichen Fleckchen Erde als das Ziel ihrer Winterreise auserkoren haben. Jede Sportart kann hier ausgeübt werden. Anfänger und Fortgeschrittene finden in dieser herrlichen Landschaft ein Gelände, das ihren Ansprüchen gerecht wird. Zahlreich sind die bekannten Wintersportorte und Skizentren, die im Allgäu verstreut liegen, aber noch zahlreicher sind die besten und verträumten Winkel, die der Skifahrer auf seinen Brettern erwandern kann, der in völliger Abgeschiedenheit der weichen Kunst hindrückt und den Zauber der verschneiten Bergwelt genießen will.

Man kann auf verschiedenen Wegen in dieses winterliche Sportparadies eindringen. Der Weg über München bringt zugleich den Vorzug einer winterlichen Reise, denn schon dort grühen aus der Ferne die schneebedeckten Gipfel der Berge herüber. Von München über Kaufbeuren gelangt man nach Füssen am Neckar und ist somit bereits schon mitten im Bayerischen Allgäu. Füssen ist nicht nur ein bekannter Höhenkurort und Wintersportplatz, sondern durch seine nadelgehenden Adnassschiffer Höhenwälder und Reuschwälder weltberühmt. Wer mit den Brettern wandern will, dem bieten von Füssen aus lohnende Ziele zur Verfügung. Da ist zunächst die neue Abfahrt vom 1707 Meter hohen Teufelsberg, die sich lebhaften Aufschwung erfreut. Zwei große Sprungschanzen heben den Springer zur Verfügung. Eislauf, Eisziehen und Eisbaden kann man auf den südtischen Seen betreiben. Prächtige Schlittenfahrten führen nach Hohenwälder, den Adnassschiffern, nach Falkenstein, und wer einmal einer Dirschlatterung beizubohnen will, der findet auch hierzu Gelegenheit.

Das an der Eisenbahnlinie gelegene Immenstadt weist in seiner Umgebung ebenfalls prächtiges Schigebirge, Sprungschanzen und Rodelbahnen auf. Die nächste Anziehungskraft im Bayerischen Allgäu übt aber zweifellos der altbekannte Wintersportort Oberstdorf aus. Dieser gottbegnadete Ort, im Kranz seiner majestätischen Bergriesen, ist alljährlich der Treffpunkt der großen Gemeinde der Wintersportfreunde. Hier spielt sich das Hauptleben ab, hier herrscht Trubel und Fröhlichkeit, wie sie eben nur die Freude am weichen Sport mit sich bringen kann. Hier steigt die Sonne strahlend jeden Tag aufs Neue über die

falten Winternächte, lockt hinaus auf den Bergesfuß, auf die prächtig glitzernden Spazierwege oder den Schilfportler hinauf auf weit gebogene Schneematte zu herzerfrischenden Touren. Es geht zu den schönsten Genüssen, mit der Seilbahn in sicherer Fahrt dem 2000 Meter hoch gelegenen Reibhorn zuzustreben und dabei den bezaubernden Ausblick auf die Hochalpenwelt zu genießen oder eine fröhliche Schlittenfahrt in eines der vielen romantischen Hochtäler zu unternehmen. Reizvoll sind die Ausfahrten in den Oberstdorfer Talstellen, die eine unerlöschliche Fülle von Wanderungen in den schönsten Schneeregionen des Allgäus erschließen. Aber auch Oberstdorf selbst bietet seinen Besuchern alles was sie begehren. Sanfte Dünge findet hier der Anfänger, während dem geliebten Sportler gepflegte Sprungschanzen zur Verfügung stehen. Und wer gar am Rodel- oder Eisport Gefallen findet, kommt nicht weniger auf seine Kosten.

Sportliche Veranstaltungen und unermüdete Geselligkeit erhöhen den Reiz eines Aufenthalts in Oberstdorf. Das schönste aber ist doch die weiße Wunderwelt ringsherum, und keiner wird sich dem Zauber der verschneiten Wälder verschließen können, wenn ihn die Bretter oder der Schlitten zum herrlichen Freibergsee, ins Geländebad oder zum Stubenwälderfall mit seinen grotesken Eisbildungen führen, oder wenn er unter schneebedeckten Tannen zum Wintermärchen aus Schnee und Eis, dem Christlesee emporsieht. Auch das prächtige Traubachtal

oder die Rembner Fülle und das Mädelloch sind Wanderziele, die immer wieder die Schönheit des Winterwunders offenbaren.

Nicht weit von Oberstdorf im oberen Allgäu liegt das materische Fischen, ein idyllischer Alpenort am Rindhorn, mitten im schönsten Schigebiet der deutschen Alpen. Von hier aus laden Wanderungen zum Mädelberger Horn oder ins linksseitige Allgäu. Im Kranz der Allgäuer Alpen liegt Sondos, der Hauptort des Allgäus und Mittelpunkt des Schigebietes im oberen Allgäu. Bis zu 1900 Meter erstreckt sich dieses Gebiet, welches ein von der Natur ganz besonders bevorzugtes Wintersportgebiet darstellt. Neben trefflichen Zumeistplätzen findet man hier unerlöschliche Wandermöglichkeiten, und die nadelgehenden Schichten mit ihrem zünftigen Blütenleben sind prächtige Stützpunkte für kürzere oder längere Fahrten. Hingelangt — das Oberstdorf im Oberrathal unterhalb des als Wintersportgebiet bekannten Oberlochs darf mit Recht als einer der schönsten Alpenkurorte bezeichnet werden. Hier steigert sich die gewaltige Schönheit der Landschaft bis ins Märchenhafte, und alles, was an Schnee- und Eisport geboten werden kann, ist hier vorhanden. Zu den im All- oder Oberrathal gelegenen Wintersportorten wäre dann noch Binswangen, Langenwang und Tiefenbach zu erwähnen.

Etwas abseits in einem anderen Winkel des Bayerischen Allgäus liegt Ffronten und



Winterkurort Schönwald im Schwarzwald. Aufn.: Verkehrsverein Schönwald

Kesselwang. Neben das ausgedehnte Schigebirge von Kesselwang kann man nach dem schönen Oberkaufen wandern. Eine Tour zum Stauerhaus auf dem Hochgrat wird jedem Schifahrer unergänglich bleiben.

Kleines Reisemerkbuch

Anlässlich der vom 5. bis 13. Februar stattfindenden Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften 1938 in Neustadt (Schwarzwald) gibt die Reichsbahn auf allen Bahnhöfen in 20 km Umkreis Sonntagrückfahrkarten nach Neustadt, Titisee, Vörental (Reibberg) und Hinterzarten aus, die zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 4. Februar, 12 Uhr, bis zum 15. Februar, 24 Uhr, (Beendigung der Rückreise) gelten.

Schlittenfahrten auf der Rurischen Rennbahn von Sarrau nach Koffiten und zurück, sind bei günstiger Witterung während des

Kurhaus Hundseck Sport- und Gasthof im Schwarzwald, 900 m. Erholung

ganzen Winters möglich. Von Offtebad Cranz aus gelangt man mit Autobus nach Sarrau, wo Schlitten jeweils für vier Personen bereitstehen.

Der Bollensee bei Rotenburg in Hannover, eines der beliebtesten Ausflugsziele der Südburger Erde, ist mit samt seiner Umgebung unter Naturschutz gestellt worden.

Der erste neue Gasthof an der Deutschen Weinstraße zwischen Weinsweiler und Eschbach ist in seinem Hauptbau fertig geworden. Er entspricht im Stil dem Charakter der pfälzischen Landschaft. Eine weitere Gaststätte wird demnächst bei Dergheim errichtet werden.

Das Südtische Weiburg in der Eifel, in dem seit 120 Jahren Bier gebraut wird, hat einen Marktbrunnen erhalten, aus dem bei festlichen Gelegenheiten Bier fließen soll. Der von einem Bürger gestiftete und von Prof. Burger-Nahen geschaffene Brunnen zeigt in künstlerischer, mit Sinnspielen verzierten Relief die Zubereitung des Biers seit frühester Zeit.

Nach dem Vorbilde der holzgeschnittenen Wegweiser, die man vielfach in Wandergebieten trifft, hat das Roseltädtchen Roschem die bisher üblichen Emaille-Strahenschilder durch holzgeschnitzte ersetzt. Als kleine handwerkliche Kunstwerke geben sie nicht nur den Strahensnamen an, sondern erläutern ihn noch durch bildhafte Darstellungen.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Dr. Hermann Knoll

DEUTSCHE WEHRMACHT SKI-MEISTERSCHAFTEN
5.-13. Februar 1938

Nevstadt - Feldberg SCHWARZWALD

Im Gebiete der Skimeisterschaften liegen folgende Wintersportplätze in der Höhenlage von 750-1500 Meter: Altglashütten - Bärental - Bernau - Blasiwald - Bonndorf - Breitenau - Bubensbach Eisenbach - Falkau - Faulenfürst - Seeburg - Friedenweiler - Göschweiler Grafenhausen - Gündelwangen - Häusern Hinterzarten - Holzschlag - Kappel - Lenzkirch - Löffingen - Menzenschwand - Neuglashütten - Raltenbuch - Röttenbach - Saig St. Blasien - St. Märgen - Schluchsee Schönenbach - Schöllach - Titisee Todtnau - Todtnauberg.

WINTERKUR - WINTERSPORT

Freudenstadt

DIE SONNIGE HÖHENSTADT IM SCHWARZWALD 740-1000 m

„Ravennaschlucht“
Wintersportpl. f. Anfänger u. Fortgesch.
Hans Thoma-Tal 900-1300 m. Feldberg-Gebiet Station Seeburg Postauto St. Blasien u. ab 18. Dez. bis 27. März Autoverbindung mit Todtnau (Wiesental).

Bernau
Wintersportpl. f. Anfänger u. Fortgesch.
Hans Thoma-Tal 900-1300 m. Feldberg-Gebiet Station Seeburg Postauto St. Blasien u. ab 18. Dez. bis 27. März Autoverbindung mit Todtnau (Wiesental).

Todtnauberg
1011 bis 1388 Meter über dem Meer
Ideales Schigebirge. Ständ. Skikurse alle mit Zentralheizung und fließ. Wasser
Privat-Pensionen
Postautoverbindung Freiburg 3mal täglich. Auskunft und Prospekte durch die Hotels und den Verkehrsverein.
FELDBERGGEBIET
Autoverbindung zum großen Skiplatz der „Deutschen Skimeisterschaft“ am Feldberg

Todtnauberg
PENSION ALPENBLICK
Inn. Theod. Brenner. Wintersportplatz in herrl. Lage. Mäßige Preise bei guter Verpf.

Besucht Freinsheim
Weinausschank Jean Obwald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Freinsheim. Bekannt gute Küche. Weinkommision. Kallstadterstr. 62. Fernsprecher 35

Bad Dürkheim
Hotel Mappes-Leiningerhof
Treff- der Pfalzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1
Besitzer: Eduard Mappes.

Freudenstadt Am Tannenhochwald
Kurhaus Teufelwald
Christl. Hausordnung. - Autzug. Ganzes Jahr offen. Fernruf 747. Prospekte.

HALLWANGEN bei Freudenstadt 730 Meter ü. d. M.
Direkt am Wald, sonnig und ruhig liegt
„Pension Waldeck“
und bietet mit Zentralheiz., fl. kalt u. warm. Wasser, bei bester und reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt. Pension 3,50 Mark. Prospekte. Besitzer: A. Hühler.

St. Georgen Hotel Adler
Neues modernes Haus. Volle Südlage. Zentralheizung. fließ. Wasser w. u. k. Glasveranda. Liegeterrasse. Vorzügliche Verpflegung. Pension ab 4,60 Mk. Garage. Tanz. Prospekte. Fernruf 114. Otto Bruns, Küchenchef.

SAIG 1000-1200 m ü. d. Meer
Station Titisee 45. Min. (Feldberggebiet)
der bevorzugte Höhenkurort des Hochschwarzwaldes
Prospekte Kurverwaltung.

Ausschneiden!
Samstag, den 29. Januar und Samstag, den 19. Februar
Groß. Kappenabend
Sonntag, den 5. Februar
Großer Maskenball
In sämtlichen Räumen der
Kurpfalz Weinterrasse
in Gimmeldingen a. d. W.

Falkau (Hochschwarzwald, Feldberggebiet) 1000 - 1100 Meter über dem Meer
Pension Villa Nosp
Neues Heim. Zentralheizung. fließ. Wasser warm u. kalt. Jeder Wintersport. Skikurse. Pension ab 4,50 RM. Fernruf: Altglashütten 31.

„Durch deutsche Gauen“
Die einzige, während des ganzen Jahres erscheinende
Reisebeilage Mannheims

Kein Freudenstadt. Eine bewegte S... zwischen dem... amerikanischen

Wörendle und Christl Kranz liegen in der alpinen Kombination

Der Reichenhaller Pertsch gewinnt zur größten Ueberraschung den Torlauf

Siegestraube herrscht in Garmisch-Partenkirchen wie bei den Olympischen Winterspielen...

bis dahin der schnellste Läufer war. Einer aber übertraf auch ihn:

Josef Pertsch mit 73,6 Sekunden.

Außerhalb des Wettbewerbes trugen Heli Langschner und Weltmeister Emilie Allais...

Männer: 1. Pertsch (D) 74,6+73,6 = 148,2 und Bader (D) 73,9+74,2 = 148,1...

Kombination Mädel-Torlauf: Frauen: 1. Chr. Kranz (D) 72,7; 2. W. Wörendle (D) 74,7...



Vor Beginn der Reichs-Wintersportkämpfe der HJ. Ein Sonnenbad im Olympiastadion in Garmisch-Partenkirchen.

Schwer, aber gut gelaufen

lautete die Ansicht der besten Teilnehmer über die 800 Meter lange Strecke und ihre 37 Tore...

Den Beginn machten

die elf schnellsten Abfahrtsläuferinnen.

Räthe Grafegger, Lisa Reich und Dinah Künast benötigten etwas mehr als 90 Sekunden...

Geraume Zeit verstrich, bevor bei den Männern einer Roman Wörendles 76 Sekunden verbesserete...

Die Spiele der 'Affe' im Stadion

Dorentscheidung im Doppelspiel VfR - VfL / Waldhof - Pforzheim

Tausende und aber Tausende werden mit heißem Herzen dabei sein, wenn bei dem Doppelspiel im Stadion unsere Mannheimer Meister...

heße beweist. VfR Mannheim ist nur ein Punkt und Waldhof zwei Punkte hinter den führenden Pforzheimern zurück.

300:1 für den Derbyflieger 1941!

Tolle Wetten auf ein sechstägiges Pferd Lord Astors

England gast schon von jeder als das Land der Wetten, nicht nur im Rennsport...

nichts genaues bekanntgeworden und auch endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Bei der raschen Aufeinanderfolge der Termine wird es kaum möglich sein, alle diese Turniere zu besuchen.

Deutschland ausgeschieden

Tischtennis-Weltmeisterschaften in London. Am letzten Tage der Ausscheidungskämpfe...

Gruppe 1: 1. USA (Vokalverteidiger), England und Oesterreich je 6 P.; 4. Polen 4 P.; 5. Deutschland 3 P.; 6. Lettland 2 P.;

Lobis filmt Schmelz-Boxkampf. Für den mit Spannung erwarteten Boxkampf Schmelz-lobis — Ben Foord sind sämtliche Filmrechte...

griff aus der Defensive zu konzentrieren, ist sehr schwer zu bekämpfen. Eine ganz andere Einschätzung muß die Waldhöfer Angriffstreibe aufbringen...

Gegenüber diesen wichtigen Ereignissen im Mannheimer Stadion treten die beiden anderen Spiele naturgemäß stark in den Hintergrund.

Größere Ausichten auf Punktegewinn haben die Reher in ihrem Heimspiel gegen Mühlburg...

Das Programm des 30. Januar: VfR Waldhof - 1. FC Pforzheim, VfL Mannheim - VfB Badaraun...

Klinge schreibt aus Australien

So schnell wie auf der Rennstrecke ist der deutsche Motorradmeister Oswald Klinge am Schreibtisch nicht.

'Aber ganz so leicht, wie ich das dacht, war die Eroberung des neuen Erdsiegs nicht'

In wenigen Tagen findet das Rennen bei Melbourne statt, für das das Training bereits abgeschlossen wurde.

Winterport-Wetterbericht

vom Donnerstag, 27. Januar:

Südlicher Schwarzwald: Feldberg (Vorarlberge), Herzogenhorn: harter Schneefall...

Mittlerer Schwarzwald: St. Wendel, Furtwangen, Göttingen: harter Schneefall...

Nördlicher Schwarzwald: Gormingründe: bewölkt...

Südlicher Schwarzwald: Garmisch-Partenkirchen: harter Schneefall...

Mittlerer Schwarzwald: St. Wendel: harter Schneefall...

Nördlicher Schwarzwald: Gormingründe: bewölkt...

Südlicher Schwarzwald: Garmisch-Partenkirchen: harter Schneefall...

Mittlerer Schwarzwald: St. Wendel: harter Schneefall...

Nördlicher Schwarzwald: Gormingründe: bewölkt...

Südlicher Schwarzwald: Garmisch-Partenkirchen: harter Schneefall...

Mittlerer Schwarzwald: St. Wendel: harter Schneefall...

Nördlicher Schwarzwald: Gormingründe: bewölkt...

ausgedehnte in man nach dbern. Eine ochgarat wird en.

budj

ebnart hacht-Schmelz-Schwartzallen Bahnlagsfabrikentent (Reh-)ur Din- und 4. Februar, lbr. (Weendli-

hen Red- und zurück, ährend des

Sport-Beahaglichkeit Erholung

cedab Granz Sarfau, wo onen bereit-

n Hannover, der 2. An-einer Umge-

Deutschen er und Sich- geworden. ter der pfäl- hähltte wird rden.

er Gisel, in t wird, hat em bei left- oll. Der von rof. Burger- in finkfler- Reliefs die er Zeit.

nigten Weg- nbergelieten chem die idber durch ndverflicke en Straßten- noch durch

antwortlich:

annenhochwald aus Teuchelwald

ull. Hausordnung, - g. Ganzes Jahr offen. l 747. Prospekte.

bel Freudenstadt 730 Meter ü. d. M.

deck"

warm. Wasser, bel nehmen Aufenthalt. nntizier: A. Hübner.

000 bis 1000 Meter Wintersportplätze (Schwarzwaldbahn)

otel Adler

. Zentralheizung, cezentrerrasse, Vor- k. Garage, Tanz- Kückeschef.

00 m ü. d. Meer

(Tilhuo 45. Min. überzabiet)

Schwarzwaldes

leiden!

Januar und Februar

enabend

Februar

sktenball

rdumen der

terrasse

en a. d. W.



Pressebild

Klein Freudenstung, sondern Ringkampf im freien Stil. Eine bewegte Szene aus dem Ringkampf im freien Stil zwischen dem Franzosen Deglane und dem italienisch-amerikanischen Joé Savoldi im Pariser Sportpalast.



Urlaub auf Ehrenwort



Ein UFA-GROSSFILM mit:
INGEBORG THEEK - FRITZ KAMPERS
ROLF MOEBIUS - BERTA DREWS
RENE DELTGEN - HEINZ WELZEL
CARL RADDATZ - L. SCHMITZ u. a.

Manuskript: Killian Koll, Walter Bloem, Charles Klein
Drehbuch: Ch. Klein und F. Lötzkendorf
Musik: Ernst Erich Buder
Herstellungsgruppe und Spielfleitung
KARL RITTER
Der Film erhielt die höchsten Prädikate

Ein Schicksalspiel um sechs Stunden Urlaub!

Kraftvolles Leben und sprühender Humor eines unverfälschten Menschentums feiern in diesem von Bild zu Bild — von Szene zu Szene sich steigenden Werke überzeugende Auferstehung! In hinreißendem Furioso zeigt es sieghafte Kameradschaft — das Glück — die Liebe und die Tragik von nur sechs Stunden Urlaub im Strudel der Großstadt Berlin

Eine Bravourleitung deutscher Schauspielkunst!
Ein Ruhmesblatt seines Spielleiters Karl Ritter!
Eine Spitzenleitung der Ufa!

Im Vorprogramm: **Wir erobern Land!** Ein Ufa-Kulturfilm - Die neueste Ufa-Tonwoche

heute Premiere

3.00 4.30 6.30 8.30

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!



Ufa-Palast Universum

Achtung Hammelburger!

Die gesamte Kompanie
Dr. Kattermann
trifft sich am **Samstag, 29. Januar,**
20.30 Uhr, im „Gesellschaftshaus“,
F 3, 13a, zu ihrem ersten gemeinsamen

Kameradschafts-Abend

Wer für die auswärtigen Kameraden
Privatquartiere zur Verfügung stellen
kann, melde dies dem Kameraden
Seidler, M 6, 13. Ruf 26638

Voranzeige!

Dienstag
3. Febr.
8¹¹ Uhr
abends

HAUS-BALL

im Palast-Kaffee



Tischbestellungen werden gegen Lösung von
Verzehrkarten schon jetzt entgegengenommen.
Preis RM. 2,30
Heute Freitag **TANZ**

Theater-Eintrittskarten
durch die „Völkische Buchhandlung“
Mannheim, Am Strohmart

REGINA

MANNHEIM LIGHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag!

Lilian Harvey, Willy Birgel

in dem Ufa-Spitzenfilm:

„Fanny Elssler“

Beginn 8.00, 8.30, Sonntags 4.30

**Gold Silber
Armband-
Uhren
Bestecke
Juwelen
Trauringe**

Modernes Lager

Neuanfertigung

Umarbeitung

Reparaturen

schoell, gewinnseh., billig

nur P 3, 14, Planken

gegenüb. Neugebauer

HERMANN
APEL
Mannheim seit 1903

Farnruf 27835



DIE Fledermaus

Ab
heute
in beiden
Theatern

Lida Baarova, Hans Söhnker
Friedl Czepa, Alexander Moser

Gehen wir hin und freuen wir uns
über diese Tonfilmoperette, über die
Heiterkeit ihrer Einfälle, über ihren
beschwingten Rhythmus und über ihren
musikalischen Reichtum, den sie als Erbe
von dem Wälderkönig Johann Strauß
übernommen hat. Illy. Nachrichten

toBis
Der Film,
der alle begeistert
Im Vorprogramm der Kulturfilm
„Ostpreußen“ - Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Tägl. 4.00 6.10 8.20 - Sonntags ab 2 Uhr

PALAST und GLORIA THEATER

Sonder- Spät- Vorstellung

Der große Erfolg!
3. und 4. Wiederholung
Samstag, 29. u. Sonntag, 30. Jan.
Jeweils 23.00 Uhr

„Truxa“ - das Erlebnis
„Truxa“ - die Sensation

Sie müssen
„Truxa“ sehen!

Das Schicksal eines
weltberühmten Artisten!
Ein spannender Film aus der
besten Welt des Großstadt-Varietés

Vorverkauf tägl. an d. Theaterkasse
Für Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST
UNIVERSUM

Kultur- Film Matinée

Sonntag, 30. Januar
11.30 Uhr vorm.

Frank W. Murnaus
letztes Werk

TABLI

Die Geschichte einer jungen Liebe
Ein Film vom Zauber der Südsee

Urteile der Presse:
Es ist der schönste Film aus der
Südsee, den man jemals sah!
(Berliner Lokal-Anzeiger)

Murnau ging aus, die Schönheit zu
suchen, und er fand sie auf den
Inseln der Südsee... Paradiesische
Landschaft, schöne Menschen, natu-
rhaftes Leben. (Berliner Morgenpost)

Eine Insel der Seligen in der Süd-
see... Ohne Zweifel gehört dieser
Film zu den besten, die Murnau ge-
dreht hat. Er gehört überhaupt zu
den besten! (Völkischer Beobachter)

Kleine Matinee-Preise von
RM. -.60 bis 1.50. Jugendliche zahlen
halbe Preise. Vorverkauf täglich an
der Theaterkasse

UFA-PALAST
UNIVERSUM

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2

Kursbeginn: 3. u. 10. Februar
Einzelstunden jederzeit. Step-Unterricht

TANZ-Schule K. u. L. Helm

3. Februar beginnt Anfängerkurs B 6, 15
Anmeld. erb. - Einzelstunden jederzeit - Ruf 26917

Ganz Ma
lac
Gas
des vom d
her so a
Preiße
MA
den Ma
Heimer
humorvo
Darstellu
Mario z
Mario p
Mario k
und das P
Tränen
Uta-Groß
F
ANNY
Ela
Lilian
Willy
Jugendlic
Ester 4.1
Mario d
Beipr. 1
(10 Pl.
Ab h
CAP
Amtl. Beka
Bekann
Berstellung be
den zwischen
Langer Schleg
bühl jüdische
Waldrechen, 1
ren betr.
Zum Zweck d
Kriegsverzeu
lung der
1. Strahe „Waldre
Siedernbühl“ un
2. Strahe „Am Ri
Langer Schleg
den“ in Mann
gemäß den Verord
Eröffnungsverh
Stadt Mannheim
nen Grundstücken
a) die Witten der
Grundbesitzer f
des Wohnanbed
sogen werden f
geerblichen f
b) die Straßens
Ecke der Grund
Mannheim 14. Janu
1938 ab im Ma
Stadt. Vermessun
maßstab 1:2.000
Quinche öffentlich
Einwendungen
einer vierwöchigen
Januar 1938 ver
des Grundstück
melter hier acti
Mannheim, be
Der Oberb
Offene
Dreher, Eis
Schloss
Aufzugs
zum beabzigen
Reparaturen
bislangem Zitt
Mannh. Mas
Mohr & Fed
Gaststätte
Bedenheimer Str
tüchtige Wirt
A. bold, Heberne
Wahler, Oberpl
Berfette St
und Waidmense
Waidmenseplatz
zum festzuzie
Angeb. mit Jung
bub u. Nr. 270

Ganz Mannheim lacht!
Gastspiel
 des deutschen Rundfunk
 her so sehr beliebten
Prinzipal Edle

MARLO
 den Mannheimer bekannt als
 Heinerle vom Apollo. Seine
 humorvollen und verblüffenden
 Darstellungen:
Mario zaubert
Mario pflast
Mario konfessiert
 und das Publikum **lacht**
Tränen. Im Einzel der
 Ufa-Großfilm



FANNY
Eisler
 mit
Lilian Harvey
Willy Birgel
 Jugendliche zugelassen!
 Eisler 4.15 6.40 9.10
 Marie 6.20 8.30
 Beipr. 5.50 8.00
 (10 Pfg. Aufschlag)
Ab heute
CAPITOL

Amtl. Bekanntmachungen
Bekanntmachung
 Bestimmung der Straße Waldfriden
 zwischen Am Rietendahl und
 Sanger Schlang sowie Am Rietendahl
 und Sanger Schlang

Kultur-Film
Antinée
 . Januar
 hr vorm.
 urnalms
 Werk
BLI
 jnglinge Liebe
 ar der Südoce
 Presse:
 Film aus der
 als sah!
 Lokal-Anzeiger)
 e Schließheit zu
 ale auf den In-
 Paradiesische
 Menschen, natür-
 licher Morceposti)
 en in der Süd-
 gebört dieser
 die Marrau ge-
 überhört zu
 der Beobachter)
 -Preise von
 pendliche zahlen
 kauf täglich an
 kasse
PALAST
ERSUM

Offene Stellen
**Dreher, Eisenkonstrukt-
 Schlosser und
 Aufzugsmonteur**
 zum baldigen Eintritt gefucht,
 Bewerbungen mit Angabe der
 bisherigen Tätigkeit erbeten an:
**Mannh. Maschinenfabrik
 Mohr & Federhaff A.G.**

Gaststätte Gloria-Gäle
 Seidenheimer Straße 13:
tüchtige Wirtsleute gefucht
 1. bald. Übernahme. 985. (2618)
 2. bald. Übernahme. 8. Auf 424 25

Perfekte Stenotypistin
 und Maschinenschreiberin, die auch
 Buchhaltungsarbeiten übernimmt,
 zum sofortigen Eintritt gefucht.
 Angebote mit Zeugnisabild. u. Licht-
 bild u. Nr. 270 28 an den Verlag.

Offene Stellen
Stenotypistin - Kontoristin
 möglichst auch mit Kenntn. in Lohnverrech.
 auf 1. März 1938 gefucht.
 Keine Anfahrts- u. Verwehungen mit Licht-
 bild, Zeugnisabild. u. Angabe der bisher.
 Tätigkeit unt. Nr. 263 28 an den Verlag.

**3 mel junge, tüchtige
 Expedienten**
 für dieses, artverer
 Speditionsunternehmen
 zum Eintritt auf 1. März d. J.
 gefucht. Schriftl. Angebote m.
 Lichtb. u. 57 986 28 an Verlag

**Schachtmeister
 Poliere und Hilfspoliere**
 mit guten praktischen Erfahrungen.
 Angebote an Firma:
H. Liebler & Sohn,
 Rudolphstraße 11, No. 2, Ruedelz.

Buchhalter
 sehr gesucht, der auch in Ver-
 rechnungsarbeiten und Behandl.
 von Personalangelegenheiten Er-
 fahrung besitzt, für
Vertrauensstellung gefucht
 Bewerber zwischen 30 und 40 J.
 (nur sehr gute Köpfe) wollen
 Angebote mit denb. förmlichem
 Lebenslauf und Lichtbild ein-
 senden unter Nr. 4047 an die
 Angelsen 108, Ruedelz.

**Essential
 Laufmädchen
 gefucht.**
 (Kaufmännin) sel.
 mit guten Kenntn.
 in Kleinhandl. u. Bekleidungs-
 Geschäften. Nur
 vorzuziehende
 Bewerberinnen.
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

**Versteht
 Damenfriseur
 oder Friseur**
 1. Kraft, sofort od.
 später bei mit. Be-
 schäftigung gefucht.
 Angebote an:
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

**Friseur
 sofort gefucht.**
 Schriftl. Angebote an:
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Stellengesuche
Friseur
 1. Kraft, tücht. Stellung.
 Schriftl. unter Nr. 25 454* an d.
 Verlag dieses Blattes erbeten.

Mietgesuche
 Kleinstehende Beamtenwohnung (u. d.)
 Wohnung:
2 Zimmer u. Küche
 evtl. auf 1. Februar 1938, nicht
 vorzuzieh. Angebote unter Nr.
 50 907 28 an den Verlag d. Bl.

Zu vermieten
Am Rheintor
 habe ich im Auftrag zu vermieten:
 1 großes und 4 kleinere Büroräume
 u. insgesamt 550 qm, mit Zentral-
 heizung. Die Räume eignen sich für
 jede Geschäftszwecke u. können jederzeit
 befristet werden. Interessenten er-
 beten nach. Auskunft bei:
Peter Kohl Finanzierungen
 u. Immobilien,
 Berufsweg 402 29, Weilerstr. 12.

1 Zimm., Küche
 sofort zu vermieten
 Nr. 10,
 Ruedelzstr. 14.
 (25 309*)

**2 gut möbl.
 Zimmer**
 im Hof, sofort
 von Oberl. Lang, Zeit
 zu vermieten gefucht.
 Angebote unter:
 Berufsweg 402 29,
 Weilerstr. 12.

3 Zimmer
 und Küche
 in bester Lage,
 sofort zu vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

3 Zimmer
 und Küche
 in bester Lage,
 sofort zu vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

3 Zimmer
 und Küche
 in bester Lage,
 sofort zu vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

3 Zimmer
 und Küche
 in bester Lage,
 sofort zu vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

3 Zimmer
 und Küche
 in bester Lage,
 sofort zu vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

3 Zimmer
 und Küche
 in bester Lage,
 sofort zu vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

51000 Auflage
 sichern Ihrer Insertion zum
 Winter-Schluß-Verkauf Erfolg-
 daher alle Verkaufsanzeigen
 ins „Hakenkreuzbanner“

Zu verkaufen
 Gut erhaltene
**Konfirmations-
 Deckbett**
 zu verkaufen.
 Adresse an Nr. 25
 451* im Verlag

**Größte Vieh-
 Transp. Wagen**
 1. u. 2. Hand, in
 besten Zustand,
 billig zu verkaufen.
 Hockenheimer
 Schuhfabrikstr. 13
 Berufsweg 402 29,
 Weilerstr. 12.

Leeres Zimmer
 zu vermieten
 an ein. Beamten
 sofort zu vermieten
 Hockenheimer
 Schuhfabrikstr. 13
 Berufsweg 402 29,
 Weilerstr. 12.

Schlafstellen
 in aut. d. an aut.
 7, 7, 1, d. aut. d.
 (25 313*)

**3x3-Zimmer-
 Haus**
 Neubau, in bester
 Lage, sofort zu
 vermieten
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Kaufstügel
 lesen täglich
 HB-Kleinanzeigen

Radio
 billig abzugeben
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Radio
 billig abzugeben
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Kaufgesuche
**Suche eine
 wasserdichte
 Decke**
 3,2 x 4,2 Meter, zu
 kaufen.
 Berufsweg 402 29,
 Weilerstr. 12.

Altgold
 60 g Gold, 10 g
 Silber, 10 g
 Kupfer, zu
 kaufen.
 Berufsweg 402 29,
 Weilerstr. 12.

Ankauf
 von
 Altgold, Silbers,
 Friedensmark
 reelle Bedienung
Cäsar Fesenmeyer
 Mannheim P 1, 3
 Nr. IV 6006

Geschäfte
 Fachgeschäfte
 Verträge an

**Gehtgehendes
 Zigarren-
 Geschäft**
 wegen Krankheit
 sofort zu verkaufen.
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

**Schreibwaren-
 und
 Tabakwaren-
 Geschäft**
 wegen Krankheit
 sofort zu verkaufen.
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Nähmaschinen
 neu, mit Garantie
 125.- 115.-
 135.- 125.-
 gebrauchte 28.- 25.-
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Nähmaschinen
 neu, mit Garantie
 125.- 115.-
 135.- 125.-
 gebrauchte 28.- 25.-
 Nr. 10, Laden.
 (25 309*)

Hypotheken
Hypothekengelder
 für Umwidmung u. zur
 Erstattung in jeder Höhe
 sofort zu Verfügung
 in laufender Rechnung zu den
 üblichen Bankbedingungen vermittelt
Peter Kohl Finanzierungen
 u. Immobilien,
 Berufsweg 402 29, Weilerstr. 12
 (94 5)

Kraftfahrzeuge
Selbstfahrer
 erhalt. neue Wagen
Peter Flick
 Ludwigstr. 10, Bahnhof-Garage, Schulstr. 13
 Fernsprecher 62708

Verschiedenes
Wir stopfen
 Ihre reiner, defekte
 Wäsche jeder Art
 Spezialreinigung
 wasserlos, maximal
 zu billigsten Preisen,
 sowie Stopfen u.
 Mastenheben
 Ihrer Strampfer

**4-Rad-
 Anhänger**
 5 Ton. statif. sehr
 gut erhalt., keine
 12 Reifen
 (24 x 10) 120 x 120
 zusammen ab ver-
 kaufen. (25 309*)
 Wilhelm Lehmann
 Schulstraße 43.

Kinderwagen
 in guter Aus-
 stattung, 20 mm
 Gummi
 Mk. 37.50

Klappwagen
 m. Nienmestell
 zu verkaufen
 16.80 17.80
 19.80 21.50
 22.80 etc.
 Billiger Verkauf
Kühne & Aulbach
 Qu 1, 16

**HB-Kleinanzeigen -
 der große Erfolg!**

**HB-Kleinanzeigen -
 der große Erfolg!**



Hast du kein Geld, den Kinderwagen neu
 zu kaufen,
 Warum dann, lieber Freund, die Haare rufen?
 Die Kleinanzeige bringt ganz billig und
 geschwind,
 Den gut erhaltenen Wagen für dein Kind!
**Kleinanzeigen im „Hakenkreuzbanner“
 kosten wenig und leisten viel.**

DER

TIGER VON ESCHNAPUR



TOBIS



Richard Eichbergs Millionenfilm

nach dem Roman „Das indische Grabmal“ von Thea von Harbou und nach Tatsachenberichten aus Indien mit noch nie gezeigten phantastischen Originalaufnahmen! Hergestellt mit Unterstützung Sr. Hohelt des „Maharana von Udaipur“

Kitty Jantzen

Gustav Dießl, Fr. van Dongen
Alexander Golling, H. Stüwe
H. Zesch-Bailot, Th. Lingen u. das Indische Menaka-Ballett

La Jana

die vielbesetzte Tänzerin aus „Truxa“
als „Maharani von Eschnapur“

Glanzvolle Ausstattungen - Bezaubernde Frauen - Interessante Männer - Gefährliche Abenteuer

Im Vorprogramm: Neueste Wochenschau und Kulturfilm: „Mein Regiment - meine Schwadron“

Heute Freitag!

Anfangszeiten:
2.35 4.10 6.20 8.30

Wir zeigen dieses einmalige und einzigartige Filmwerk zu gleicher Zeit in unseren beiden Theatern:

ALHAMBRA · SCHAUBURG

P 7, 23

K 1, 5

Wir bitten unsere verehrten Besucher, möglichst die Nachmittags - Vorstellungen zu besuchen. Karten für die Abendvorstellung für Freitag, Samstag und Sonntag an der Tageskasse und unter Fernruf Nr. 23902.

MEYER-GOLDWYN-MAYER ZEIGENE

STAN LAUREL
OLIVER HARDY

Ritter ohne Furcht und Tadel

Ausgelassener als je zuvor treiben die beiden Weltmeister des Humors in der schauigen Wildwest-Atmosphäre einer Goldgräberinsel ein überwältigend komisches Alibi.

Wenn sie singen und tanzen und knallempfindlich das Hasenpanier ergreifen, dann bleibt kein Auge trocken.

Ab heute: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!

SCALA
MEERFELDSTRASSE 56

SCHAUBURG

Der Erfolg hält an!
Daher zum 7. und 8. Male
Morgen Samstag u. Sonntag

11 Uhr zwei
abends besondere
Spätvorstellungen

Die blonde Sklavin
Ein Erlebnis im dunkelsten Australien
Ein Tonfilm von der großen Expedition nach Australien unter Leitung des weltberühmten Forschers Dr. Wittington. Monatelange Kämpfe durch den austral. Busch.

Ein Paradies für wilde Völker und Tiere
Die Expedition entdeckt bei einem Kanibalenstamm eine weiße Frau die einzige Ueberlebende eines an dieser entlegenen Küste versunkenen Schiffes.
Nehmen Sie teil an diesen spannungsvollen Abenteuer, an dieser unerhörten Reise in die unerforschten Urwälder Australiens, die sonst keines Menschen Auge sieht.
Benutzen Sie den Vorverkauf
Sonderprogramm: Fed. Voß, Dresden

Das ist Erfolg!

Das Theater der „Wiener Spitzengesellschaft“
Die große lustige Ausstattung-

Revue in 33 Bildern
Alles für's Herz!

Alle Vorstellungen:

- 22. Januar, Samstag Rosengarten/Mannheim: Ausverkauft!
- 23. Januar, Sonntag Rosengarten/Mannheim: Ausverkauft!
- 24. Januar, Montag L.-G.-Festabdh. L'hafen: Ausverkauft!
- 25. Januar, Dienstag L.-G.-Festabdh. L'hafen: Ausverkauft!
- 26. Januar, Mittwoch L.-G.-Festabdh. L'hafen: Ausverkauft!
- 27. Januar, Donnerstag Nibelungensaal: Ausverkauft!
- 28. Januar, Freitag Nibelungensaal: Nur noch wenige Karten
- 29. Januar, Samstag Nibelungensaal/Rosengarten: Ausverkauft!

Deshalb rechtzeitig Karten kaufen!
Nächste Vorstellungen:
30. Januar Nibelungensaal 20.15 Uhr
und die große
Abschieds-Vorstellung
31. Januar Nibelungensaal
auf der neuerstellten Bühne!
Karten 80,- bis 3.20 18gl. im Rosengarten und an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10; Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, Verkehrsverein Plankenhof, Bochdlig, Schenk, Mittelstraße, Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstraße, Zigarettenkiosk Schlichter am Tattersall

Konditorei Café
H.C. Thraner
Inhaber Karl Schmid
Mannheim
€ 1, 8
Geöffnet 1763
In allen Filialen:
Ruf 21058 u. 21609

2x viel!
Erhalten Sie sich Ihre Schluckheit durch
JANSSEN Tee

Auch als Dr. Janssen's Teebohnen zum Schlucken. In allen Apotheken und Drogerien, bestimmt aber bei: Ludwig A. Schüttgen, Drogerie, O 4, 3 und Friedrichstraße 19; H. Schmidt, Hirsch-Drogerie, Heidenbergstr., O 7, 12; Otto Hoffmann, Drogerie, Breite Str., U 1, 9; Dr. Stutzmann Nachf., Drogerie, Qu 1, 16; Richard Wagner, Drogerie, Augustenstr. 1; Theodor Körner, Neckar-Drogerie, Mittelstr. 28 a; Rob. Willier, Viktoria-Drog., Schweitzer Str. 24; S. Stahl, Waldpark-Drogerie, Meerwiesenstr. 21; Karl Heitz, Drogerie, Meerfeldstr. 23; Ludwig Büchler, Schloß-Drogerie, L 10, 6; Pestalozzi-Drogerie, Seckenheimer Straße 29; Rötter-Drogerie, Langerlöhnerstraße 16.

National-Theater
Mannheim

Freitag, den 28. Januar 1938:
Vorstellung Nr. 191
Abf.: Kulturgemeinde Mannheim.

Aida
Große Oper in 4 Akten von Verdi.
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.45 Uhr

Spende für das WfW

FILIA
Das neue Modell
RM 119.50
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Eiltransporte
durch „Gilbert“
Fernruf 425 32

Erika
Datenschreibgerät
J. Arzt
N 3, 7-8 Ruf 21445

Amtl. Bekanntmachungen
Bekanntmachung
Bez. Schädlingsbekämpfung im Chibau.
Ich nehme Veranlassung, nochmals auf die Bestimmungen der Volkswirtschaftlichen Ordnung obigen Betreffs aufmerksam zu machen. Zielsetzungen der Bekämpfung der Schädlinge, die mit der Durchführung der notwendigen Maßnahmen, wie Befreiung der Getreide, Befreiung der Baumfröhen und Entfernungen der obengenannten Chibau noch im Rückstand sind, müssen die Arbeiten bis 5. Februar 1938 beendet haben. Nach diesem Tage erfolgt die Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen durch Beauftragte der Gemeinde auf Kosten der betreffenden Baumbesitzer.
Bismarck, den 26. Januar 1938.
Der Bürgermeister.

Empfehle prima
Blut- und Leberwurst
4-Pfd.-Paket 3.80 ab hier
Schinken-Hoffmann, Neumünster

Gambrinus
HEUTE GROSSER
Bunter Abend
Stimmung! • Humor!

Morgen um 11 Uhr

ist Anzeigenschluß für die Sonntags-Ausgabe. Kommen Sie also vorher an unsere Schalter mit Ihrem Anzeigenext

DAS

Berlin u. G. Donner* die Träger der gold. Kugel lobt: durch die Zeit

Abend-

B

Die

Grüß

Deutsch-

In einer austauschenden 12 bis 12.5 führt die nische Zug-Veranstaltung außer Deutschland und St. in der Zeit

Bei studentischen Gelegenheiten schaft nationaltenbuch kauft. Die Jacke der Kostümform a Hobelzeichen

Mord

Gefährlich

Be

On einen alter Mann ständnis ab 34jährigen zu haben. Kriminalistisches Auffa mordeten worden. Zkeru Verdacht einwandref